MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

199 (23.7.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-67757

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 199. Donnerstag, 23. Juli 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Die Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn.

Gestern begannen in der zweiten hessischen Kammer die Verhandlungen über den zwischen Hessen und Preußen bezüglich der Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn abgeschlossenen Vertrag, dessen wesentlichsten Bestimmungen wir bereits früher mitgetheilt haben. Die Verhandlungen, denen man nicht nur in ganz Hessen, sondern weit über die Grenzen des Großherzogthums hinaus mit großer Spannung entgegensieht, werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Ueber den gestrigen ersten Berathungstag liegt folgender telegraphischer Bericht vor:

Nach Erledigung kleinerer Vorlagen ergreift Staatsminister Dr. Finger das Wort zur Befürwortung des Staatsvertrages zwischen Preußen und Hessen, betreffend die Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn, und führt aus: Seit Jahren besteht die Ueberzeugung, daß die Ludwigsbahn durch den Staat erworben werden müsse. Jetzt sei dazu hohe Zeit gewesen, da die Vortheile aus den Nebenbahnen die Bahn noch nicht genieße. Darüber waren auch Regierung und Stände einig, daß dem Erwerbe eine Verständigung mit Preußen vorausgehen müsse. Bald nachdem es möglich gewesen, habe Preußen die Absicht geäußert, die Ludwigsbahn zu erwerben, Hessen von der Garantiepflicht zu befreien und ihm eine Rente zu zahlen, worauf er (Redner) aus politischen Gründen nicht eingegangen sei. Eine Gemeinschaft sei seiner Ansicht nach das allein Richtige. Aber solche sei nicht in der Art möglich gewesen, daß sich Preußen in der eigenen Verwaltung einen Kreis absondere, den es mit Hessen gemeinsam zu verwalten habe. Der Staatsvertrag beruhe auf ernstlichen Erwägungen. Preußen habe Hessen äußerst loyal behandelt, mehr als man erwartet habe. Hinsichtlich der Zahlung der Betriebsmittel und des Baues und der Erwerbung der Nebenbahnen sei vielleicht noch ein Zugeständniß Preußens zu erzielen, sonst nicht. Die hessischen Bahnen böten ein ungünstiges Bild und schlössen die Bildung eines selbstständigen Eisenbahngebietes aus. Schließlich betont Redner noch, daß die hessischen Unterhändler mit größter Fähigkeit, Sachkenntniß und Erfahrung gehandelt haben.

Abg. Dr. Schmitt (Ctr.) erklärt, an der jetzigen Lage sei die Kammer durch ihr Drängen theilweise selbst mit Schuld. Der Vertrag sei eine rücksichtslose Behandlung des Gegners und eine Ausnützung der Uebermacht. Die finanzielle Seite des Vertrages sei nicht verlockend, da Hessen bei den Schwankungen des preußischen Eisenbahnetats eventuell nichts erhalte, sondern noch zusetzen müsse. Redner kritisirt die einzelnen Bestimmungen des Vertrags und glaubt, daß mit weiteren Verhandlungen mehr zu erzielen sei. Ginge Preußen auf weitere Verhandlungen nicht ein, dann solle man den ganzen Vertrag ablehnen. Redner beantragt, die Vorlage zurückzuweisen und mit der preußischen Regierung in neue Verhandlungen einzutreten, um günstigere Bedingungen zu erzielen.

Finanzminister Weber widerlegt eingehend die Ausführungen Schmitt's in sehr wirksamer Weise und empfiehlt die Annahme des Vertrages. Die Weiterberathung wird auf morgen vertagt.

Verschuldung und Confession.

Unter dieser Ueberschrift finden wir in der „Kölnischen Zeitung" einen aus Karlsruhe datirten Artikel, welcher auf die interessante Thatsache aufmerksam macht, daß die Gegenden mit vorwiegend protestantischer Bevölkerung viel weniger verschuldet sind als solche Bezirke, in denen die Bekenner der katholischen Confession die Mehrheit bilden. Auch den muthmaßlichen Gründen dieser bemerkenswerthen Erscheinung geht der Verfasser des Artikels nach. Letzterer lautet:

Die aus den Materialien der Einkommensteuerkatastrirung geschöpfte und in einer Denkschrift des Finanzministeriums dem letzten badischen Landtag unterbreitete landwirthschaftliche Verschuldungsstatistik, die wir unter Hinweis auf ihre Bedeutung früher schon besprochen haben, läßt eine bisher noch nicht gewürdigte Wechselbeziehung zwischen der Konfession und der Höhe der bestehenden bäuerlichen Schuldenlast in der Richtung erkennen, daß im Allgemeinen die Bezirke mit vorwiegend protestantischer Bevölkerung günstiger situirt sind als die vorwiegend oder ausschließlich katholischen Gegenden. Dies zeigt schon ein Blick in die der Denkschrift beigegebene Tabelle der Real- und Personalkreditverschuldung der Landwirthschaft treibenden Bevölkerung in den einzelnen Amtsbezirken, in welcher Tabelle die Bezirke nach dem Grade der durchschnittlichen Verschuldung der rein landwirthschaftlichen Bevölkerung in aufsteigender Reihenfolge geordnet sind. Während an letzter Stelle bis weit hinauf nur Amtsbezirke mit ausschließlich oder doch ganz überwiegend katholischer Bevölkerung sich vorfinden, nehmen die neun ersten Plätze solche mit hauptsächlich protestantischer Bevölkerung ein. Diese Erscheinung kann nicht etwa auf den Umstand zurückgeführt werden, daß die Protestanten die besseren Landesgegenden inne haben; die Statistik lehrt, daß dem nicht so ist, die beiden Confessionen vielmehr über das ganze Land, mit Ausnahme weniger Gegenden, verstreut sind; aber auch die Denkschrift selbst beweist, daß es nicht die günstigern Produktionsbedingungen sind, die der protestantischen landwirthschaftlichen Bevölkerung das wirthschaftliche Uebergewicht vor den Katholiken verschafft haben; denn auch aus der als weitere Tabelle der Denkschrift beigegebenen Uebersicht über die Verschuldung nach geographischen Bezirken des Landes geht hervor, daß in allen die gleichen landwirthschaftlichen Verhältnisse aufweisenden Gegenden diejenigen Amtsbezirke die geringst verschuldeten sind, die Protestanten in größerer Anzahl aufweisen. So steht z. B. in der überwiegend katholischen Donaugegend am besten der Amtsbezirk Villingen mit seiner zu ungefähr einem Drittel evangelischen Bevölkerung; im südlichen Schwarzwald sind es Schopfheim und Müllheim, im mittlern Schwarzwald Lahr und Emmendingen, in der oberen Rheinebene Lörrach und Müllheim, in der mittleren Rheinebene Kehl und Lahr, in der unteren Rheinebene Karlsruhe und Durlach, im Pfinz- und Kraichgau Eppingen und Sinsheim, im Tauland Wertheim und im Odenwald Weinheim, welche an der Spitze stehen, lauter Amtsbezirke mit überwiegend oder doch zur Hälfte protestantischer Bevölkerung. Die Ursache dieser regelmäßig wiederkehrenden Erscheinung wird nicht in einer wirthschaftlichen Minderwerthigkeit der Katholiken gegenüber den Protestanten zu suchen sein; vielmehr darf angenommen werden, daß die Tugenden des Fleißes und der Sparsamkeit dem katholischen Bauern in gleichem Maße wie dem evangelischen eigen sind und daß der Katholik in der Anpassung der Technik des Betriebes an die durch die heutige Umgestaltung der Verkehrsverhältnisse veränderte Lage der landwirthschaftlichen Production hinter dem Protestanten nicht zurückgeblieben ist. Freilich gibt es immerhin Anzeichen dafür, daß die Wirthschaftlichkeit in den protestantischen Bevölkerungskreisen im allgemeinen eine größere Entwicklung erfahren hat als bei den Katholiken, so z. B. die Thatsache, daß die Antheilnahme an der für die Kapitaldildung so bedeutungsvollen Lebensversicherung bei den Katholiken weit geringer ist. Allein die Gründe für die durchschnittlich größere Verschuldung der katholischen landwirthschaftlichen Bevölkerung Badens werden wohl auf einem andern Gebiete zu suchen sein. Zunächst kommt hierbei in Betracht, daß die Erbfolge in der Form der Uebernahme des landwirthschaftlichen Anwesens durch ein Kind unter Abfindung der Geschwister vorwiegend in den katholischen Kreisen erfolgt, während bei den Protestanten mehr die Theilung im Stück üblich ist. Man geht daher wohl nicht fehl, wenn man die vergleichsweise höhere Verschuldung der katholischen Landwirthe zu einem guten Theil auf die auf den übernommenen landwirthschaftlichen Anwesen lastenden Gleichstellungsgelder zurückführt. Weiter dürfte dazu die Thatsache beitragen, daß die katholische Bevölkerung nach den Geboten ihrer Kirche erheblich mehr Feiertage zu halten hat, als die protestantische; dadurch verringert sich nicht nur die Zahl der zur Verfügung stehenden Arbeitstage im Jahre, was wiederum die verstärkte Heranziehung bezahlter Arbeitskräfte bedingt, sondern es findet auch an den Feiertagen ein erhöhter Verbrauch statt. Daß in neuerer Zeit die Geistlichkeit auf die Unterlassung jeglicher, irgendwie verschiebbarer Arbeit auch an untergeordneten Feiertagen viel strenger als früher hält, ist ebensowenig zu verkennen, wie daß dies vom Gesichtspunkte des wirthschaftlichen Fortkommens der Bevölkerung nicht nützlich erscheint. Als typisch für den Fanatismus, mit welchem die katholische Geistlichkeit die Feiertagsarbeit bekämpft, sei hier angeführt, daß in einem Orte des Seekreises ein Pfarrverweser zwei Zimmerleuten, die er an Maria-Himmelfahrt d. J. an einem Neubau arbeiten sah, zurief: „Dieses Haus soll niederbrennen, verflucht sein; ich werde den lieben Gott bitten, daß Ihr verunglückt bei diesem Bau!" Ist es da ein Wunder, daß die katholische Bevölkerung sich einschüchtern läßt und sich allmählich auch an den nicht gesetzlich gebotenen Feiertagen jeglicher Arbeit enthält, wodurch sie gegenüber den fleißigen Protestanten wirthschaftlich ins Hintertreffen kommt? Sodann werden bekanntlich die Katholiken durch geistlichen Zuspruch in viel reicherm Maße als die Protestanten zu Schenkungen unter Lebenden und von Todes wegen zu Gunsten frommer Zwecke vermocht; auch auf diesem Gebiete entwickelt die Geistlichkeit unverkennbar in neuerer Zeit eine erhöhte Wirksamkeit. Nun liegt es aber auf der Hand, daß jede derartige Schenkung eine Schwächung der bäuerlichen Wirthschaft bedeutet, welcher das Kapital entzogen wird. Sie muß um so nachtheiliger für den Besitz wirken, je mehr das Gut schon mit Schulden belastet ist und je ungünstiger die Produktionsverhältnisse liegen. Darauf wird aber bei derartigen Schenkungen zur todten Hand meist keine Rücksicht genommen; dem transcendentalen Egoismus des um sein Seelenheil besorgten Besitzers fallen die auf Kosten der Rechtsnachfolger geschehenden guten Werke ja so leicht und es gehört deshalb nicht viele Ueberredungskunst dazu, ihn zu solchem zu bestimmen. Darum wird man es nicht als eine Zufälligkeit ansehen dürfen, daß nach den Ergebnissen der badischen landwirthschaftlichen Verschuldungsstatistik die Gebiete mit protestantischer Bevölkerung verhältnißmäßig günstiger dastehen als die rein katholischen Bezirke. Zugleich aber ist dies ein Fingerzeig für die Geistlichkeit dafür, daß das wirthschaftliche Fortkommen der Bevölkerung wesentliche Beeinträchtigung erfährt, wenn die Sonntags- und Feiertagsheiligung zu sehr in den Vordergrund gestellt und die gläubige Bevölkerung bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu frommen Stiftungen veranlaßt wird.

Staatssekretär v. Stephan und der Fall Bashford.

Der Fall Bashford schien durch den Ausgang der Interpellation im Reichstage erledigt. Der Staatssekretär des Reichspostamts hatte eine ausführliche Darlegung der Angelegenheit gegeben, worauf der Reichstag gegen die Stimmen der Antisemiten und vereinzelter Abgeordneten den Beschluß faßte, in eine Besprechung der Interpellation nicht einzutreten. Inzwischen ist der Fall Bashford nicht nur nicht zur Ruhe gekommen, sondern er hat angefangen, nun erst recht von sich reden zu machen. Das kommt daher, daß der verantwortliche Leiter der Reichspostverwaltung den Telegraphenbeamten Kaiser, der am 10. Mai d. J. den seinerzeit genau geschilderten Auftritt mit Mr. Bashford hatte, in einer geradezu beispiellosen Weise preisgab, ihn als den allein Schuldigen hinstellte, Herrn Bashford aber als einen Mann schilderte, der sich durch das vorschriftswidrige Verhalten des Beamten zu einem beleidigenden, aber entschuldbaren Wort habe hinreißen lassen. Infolgedessen habe der Beamte Kaiser selbst, ohne daß von seinen Vorgesetzten auf ihn eingewirkt worden sei, freiwillig den Strafantrag zurückgezogen. Mittlerweile ist in der „Deutschen Postzeitung" eine sehr ausführliche und ersichtlich auf Grund gewissenhafter Untersuchungen abgefaßte Darstellung des ganzen Falles erschienen, die berechtigtes Aufsehen macht und von der Reichspostverwaltung in deren eigenem Interesse nicht mit Stillschweigen übergangen werden darf. Diese Darstellung der „Deutschen Postzeitung" ist entweder wahr oder unwahr. Ist sie wahr, dann entspricht die amtliche Darlegung, die Staatssekretär v. Stephan am 18. Juni im Reichstag von dem Vorgange gegeben hat, nicht den Thatsachen. Der wichtigste Punkt ist Folgender: Herr v. Stephan versicherte, daß weder er selbst noch ein anderer Vorgesetzter des Beamten Kaiser diesen zur Zurücknahme des Strafantrages veranlaßt habe. Nach der „Deutschen Postzeitung" hat der Direktor des Haupttelegraphenamtes, Ehlers, Herrn Kaiser eröffnet, daß Excellenz v. Stephan die Zurücknahme des Strafantrages wünsche, da unter Umständen ein hochwirthschaftliches, vielleicht ein hochpolitisches (!) Interesse mit der Angelegenheit verbunden sei. Nach längerem Zaudern erst habe Herr Kaiser eingewilligt, weil Excellenz v. Stephan es wünsche. Es wurde dann eine schriftliche Erklärung über die Zurückziehung des Strafantrages aufgesetzt; diese begann mit den Worten: „Auf Wunsch Sr. Excellenz des Herrn Staatssekretärs." Als vier Stunden später im Büreau des Direktors Ehlers die Abbitte stattgefunden hatte, bei der sich Bashford in der schon früher geschilderten flegelhaften Weise gegen Herrn Kaiser betrug, hatte dieser die vorher aufgesetzte schriftliche Erklärung zu unterzeichnen. Herr Kaiser that dies, obwohl er bemerkte, daß in dieser mittlerweile „ins Reine" geschriebenen Erklärung die Worte „auf Wunsch Sr. Excellenz des Herrn Staatssekretärs" fehlten.

Wir schließen uns den Blättern an, die die Ansicht äußern, daß der oberste Leiter des Reichspostamts die Anklage, die in der bloßen Veröffentlichung der Darstellung der „Deutschen Postzeitung" liegt, nicht unbeantwortet lassen kann. Am besten wäre es, wenn die Staatsanwaltschaft gegen jenes Blatt wegen verleumderischer Beleidigung des Staatssekretärs des Reichspostamts vorginge. Dann wäre die Redaktion in der Lage, den Wahrheitsbeweis für ihre Behauptungen zu versuchen, und man würde bald wissen, was dahinter steckt. Herr v. Stephan sagte ferner im Reichstage, der Beamte Kaiser habe die Verfügung, daß die Telegramme bekannter Zeitungskorrespondenten nicht nachgezählt, sondern mit der von den Aufgebern darauf vermerkten Wortzahl ausgefertigt werden sollten, gröblich mißachtet. Nun wird mit seltener Uebereinstimmung behauptet, daß keinem der auf dem Berliner Haupttelegraphenamt beschäftigten Beamten eine derartige Verfügung bekannt sei, und diese Behauptung, obwohl sie seit einem Monat durch die Presse geht, ist noch immer nicht widerlegt worden. Auch diese Frage muß unter allen Umständen aufgeklärt werden. Endlich wird in der „Deutschen Postzeitung" unter Berufung auf drei namentlich aufgeführte Zeugen versichert, daß Bashford gegen Herrn Kaiser nicht nur verschiedene Schimpfworte, wie z. B. „Sie unverschämter Mensch", gebraucht, sondern auch — was Herr v. Stephan im Reichstage amtlich als unwahr bezeichnete — den Beamten mit einem Bündel Depeschenformulare wiederholt auf die Finger geschlagen habe. Das ist der dritte noch aufzuklärende Punkt. Man würde die Reichspostverwaltung nicht verstehen, wenn sie noch länger zögerte, eine peinliche Untersuchung des Falles zu veranstalten und deren Ergebniß so schnell als möglich zu veröffentlichen. Herr v. Stephan war vielleicht ungenau unterrichtet und er wird auf alle Fälle jetzt selbst das Bedürfniß fühlen, sich besser zu unterrichten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 23. Juli.

* Zu dem Gerücht von der Erhebung Badens zu einem Königreich schreiben die „M. N. N.": Allem Anschein nach ist die in diesen Tagen viel besprochene Frage der Umwandlung des Großherzogthums Baden in ein Königreich aus einem ziemlich nichtssagenden Anlaß, einer Broschüre ohne Bedeutung, hervorgegangen und entbehrt einstweilen jeder praktischen Unterlage. Ohne Interesse ist sie gleichwohl nicht. Die Annahme der Königswürde durch den Großherzog, der von jeher ein eifriger, von tiefer Begeisterung erfüllter, vor keinem Opfer zurückschreckender Förderer des nationalen Gedankens, ein deutscher Fürst von echtem Schrot und Korn, ein erleuchteter Regent und ein wahrer Vater des Vaterlands gewesen ist, würde in allen deutschen Gauen mit freudigem Beifall begrüßt werden. „Die Annahme der Königswürde" sagten wir, denn die verschiedentlich aufgetauchte Ansicht, daß eventuell eine Verleihung der Königswürde durch den Kaiser zu erfolgen hätte, ist irrig. Ein derartiger Akt fiele lediglich in die Zuständigkeit des Monarchen und der Volksvertretung von Baden. Setzt sich der Großherzog die Königskrone auf's Haupt, so ist er damit auch König —, wobei man es wohl als selbstverständlich betrachten darf, daß vorher die Zustimmung nicht nur des Kaisers, sondern auch der übrigen Bundesfürsten eingeholt worden sein würde. Bezüglich des weiter aufgetauchten Gedankens, das Elsaß durch Personalunion mit dem neuen Königreich zu vereinigen, ist zu bemerken, daß davon ernstlich gar nicht gesprochen werden kann. Als Elsaß-Lothringen wieder deutsch wurde, wäre die Angliederung des Landes an Altdeutschland durch Einverleibung in Baden möglich gewesen, und Aehnliches ist damals thatsächlich befürwortet worden. Heute aber ist die staatsrechtliche Stellung der Reichslande verfassungsmäßig fest umgrenzt, und ihre Aenderung könnte wieder nur durch eine Revision der Reichsverfassung vor sich gehen.

* Ein Münchener Kaufmann hatte den — schlauen Einfall gehabt, die Rede des Prinzen Ludwig in Moskau auf Bierkrugdeckel (!) zu setzen und meldete sie als „Waarenbezeichnung" beim Reichspatentamte an. Aber das Reichspatentamt verweigerte die Eintragung, weil die Worte „durch ihre Verwendung als Waaren-

MARCHIVUM

zeichen, insbesondere auch durch die Wahl der rhythmischen Form eine Spitze zu gewinnen, die der Betonung eines politischen Gegensatzes innerhalb des deutschen Reiches gleichkommt. Da dies geeignet sei, Aergerniß zu erregen, andererseits der Zweck des Waarenzeichens lediglich darin besteht zur Unterscheidung von Waaren eines Gewerbetreibenden von denen eines anderen zu dienen, nicht aber politische Zwecke und Tendenzen zu verfolgen, so sei die Eintragung zu versagen."

* Hofprediger a. D. Stöcker will bekanntlich mit den jüngeren Christlich-Sozialen der Naumannschen Richtung nicht mitgehen und will deshalb eine neue, eine „kirchlich-soziale" Partei gründen. Aus dem veröffentlichten Programm heben wir folgende Punkte hervor:

Nur das unverfälschte biblische Evangelium und eine kirchliche Thätigkeit, die auf dem Glauben an die Heilsthatsachen ruht, wie sie in unseren Bekenntnissen bezeugt sind, kann dem Volksleben die rechten heiligenden Kräfte der Erneuerung zuführen. Nur ein soziales Wirken, das mit besonnener Anknüpfung an das geschichtlich Gewordene die Verhältnisse bessern und die Klassen versöhnen will, schließt die Möglichkeit der Hilfe in sich. Wir sehen deshalb nach den gemachten Erfahrungen für die kirchlich-soziale Arbeit eine Gefahr in ihrer Verbindung mit der modernen Theologie, deren Vertreter in wachsendem Maße den evangelisch-sozialen Kongreß beherrschen und durch ihr Verhalten die Unzuträglichkeit gemeinsamer Arbeit beweisen, wie in dem agitatorischen Treiben einer Richtung, die verwerfliche Schlagworte unter die Menge wirft, den Klassenkampf schürt, Unzufriedenheit weckt und die menschlichen Leidenschaften für angebliche Zwecke des Reiches Gottes in Bewegung setzt. In der Mitwirkung der Kirche an der sozialen Reformarbeit sehen wir die verheißungsvolle Bürgschaft für den gedeihlichen Fortschritt des öffentlichen Lebens und die unerläßliche Bedingung gesegneter kirchlicher Arbeit. Dem Geistlichen kann es unter Umständen zur unweigerlichen Pflicht werden, persönlich in den Kampf für die sittlichen Lebensmächte einzutreten, Gleichgesinnte zu sammeln und sowohl die evangelischen Arbeitervereine, wie die Werke der inneren Mission im Sinne kirchlich-sozialer Thätigkeit zu pflegen.

* Eine für alle Kolonialfreunde hocherfreuliche Nachricht kommt aus Berlin. Danach sind von der Anfang Mai nach Viktoria im Kamerungebiet zum Studium der dortigen Plantagen-Verhältnisse aufgebrochenen Expedition des Dr. Zintgraff, Dr. Esser und Viktor Hösch nunmehr Nachrichten in Deutschland eingetroffen. Nach eingehenden Beobachtungen und Untersuchungen der Verhältnisse haben Dr. Esser und Hösch die Anlage von Kakao- und Kaffee-Pflanzungen so verlockend und aussichtsvoll gefunden, daß Dr. Esser die Finanzierung einer größeren Pflanzungs-Gesellschaft in die Hände genommen hat. Die Gesellschaft trägt den Namen „Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Viktoria." Dr. Esser gedenkt Ende November wieder in Deutschland einzutreffen, um die Gründung und die Gesellschaftsform perfekt zu machen. Dr. Zintgraff hat sich bereit erklärt, die General-Direktion der Gesellschaft auf eine Reihe von Jahren zu übernehmen. Das Gebiet der neuen Gesellschaft ist unmittelbar bei Viktoria, dem Sitz des dortigen Bezirksamtes und am Fuße des Kamerun-Gebirges gelegen. Dasselbe umfaßt 5000 Hektar. Die Ländereien werden von einem mehrere ungemein starke Wasserfälle bildenden Gebirgsbach durchflossen.

* Daß auch viele Landwirthe dem Verbot des Färbens von Margarine nicht zustimmen, beweist eine kürzlich veröffentlichte „Denkschrift über die Margarinefrage". Zu den Herausgebern dieser Denkschrift gehören u. A. folgende aus der Agrarbewegung bekannte Namen: v. Arnim-Züsedom, v. Herzberg-Lettin, v. Wendel-Steinfels u. s. w. In dieser Denkschrift heißt es hinsichtlich des Färbeverbots:

„Daß dem Färbeverbot nicht das Wort geredet werden kann, ist zweifellos. Es würde unbillig erscheinen, einen an sich unschädlichen Zusatz zum Fabrikat zu verbieten, wenn derselbe geeignet wäre, das Produkt dem Konsumenten annehmbarer zu machen, wobei weiter noch zu beachten sein würde, daß die Technik in der Margarinebranche zweifellos sehr bald dem Produkt je nach der Auswahl des benutzten Oleomargarins doch eine Färbung geben würde, welche der etwas helleren Naturbutter vollständig ähnlich ist. Dazu kommt weiter, daß auch die Butter selbst in Deutschland den Wünschen der Konsumenten zu Liebe vielfach gefärbt wird, und daß, sobald die Margarine dem Konsumenten verleidet werden würde, der Verbrauch sich irgend welchen anderen Fettsurrogaten und namentlich dem sogenannten amerikanischen Schmalz erneut in großem Umfang zuwenden würde.

* Am Schlusse eines längeren Artikels über die Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung macht die „Frankf. Ztg." folgenden beherzigenswerthen Vorschlag:

Wie uns bekannt, ist dem Auswärtigen Amte in Berlin schon vor einigen Jahren der Plan eines ständigen industriellen Beiraths für fremde Ausstellungen vorgelegt worden. Jetzt ist der Augenblick gekommen, diesen Gedanken zu verwirklichen. Ein solcher aus Sachverständigen der bedeutendsten Industriezweige hervorgegangener Beirath würde in Verbindung mit dem Reichskommissar an der Hand des Ausstellungsprogrammes sehr bald die Frage beantwortet haben: Was sollen wir ausstellen und wie sollen wir ausstellen? Ein solcher Beirath würde auch bald den richtigen Maßstab finden für die finanziellen Aufwendungen, die dem Reiche und den Einzelstaaten angesonnen werden sollen. Ein solches Opfer wird sich, abgesehen von dem directen Werthe für die Industrie und den Ausfuhrhandel auch schon um deswillen lohnen, weil die Betheiligung Deutschlands die Friedensbürgschaften für die bevorstehenden 4—5 Jahre erheblich verstärkt.

Man kann diesen Ausführungen nur vollinhaltlich zustimmen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. Juli 1896.

* **Der Großherzog und die Großherzogin** beabsichtigen, in den nächsten Tagen St. Blasien zu verlassen und nach Schloß Mainau überzusiedeln. Der Sommeraufenthalt der Großherzoglichen Herrschaften auf der Insel Mainau wird in diesem Jahre voraussichtlich eine Abkürzung erfahren, da die Höchsten Herrschaften bereits einige Tage vor dem Geburtsfeste des Großherzogs nach Karlsruhe kommen werden. Nach dem 9. September dürften Ihre Königlichen Hoheiten einen längeren Aufenthalt im Baden-Badener Schlosse nehmen.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat die Revisoren Wilhelm Friederich bei der Steuerdirektion und Karl Schuemacher bei der Zolldirektion, den Oberbuchhalter der Bezirksfinanzverwaltung Fridolin Bosch und den Obergrenzkontroleur Julius Neumeister landesherrlich angestellt; ferner den Zollinspektor Rudolf Frey in Schaffhausen auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Ritterkreuzes 2. Classe des Zähringer Löwenordens, wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt. — Der Großherzog hat den Registraturassistenten Jakob Kull zum Registrator bei Großh. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Hauptamtsassistent Johann Baptist Reitze bei der Revision der Zolldirektion wurde zum Revidenten ernannt.

* **Militärisches.** Oberstlieutenant von Alvensleben, etatsmäßiger Stabsoffizier des 2. bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, wurde unter Belassung in seiner bisherigen Etatsstelle nach Württemberg kommandirt und mit der Vertretung des erkrankten Kommandeurs des Grenadier-Regiments König Karl Nr. 123 beauftragt.

* **Herbstmanöver.** Die Herbstmanöver der 29. Division, zu der auch das hiesige Grenadier-Regiment gehört, finden zwischen Heidelberg und Mosbach statt. Die 28. Division manövrirt dagegen im Taubergrund.

* **Dr. Bumiller** hält sich seit einigen Tagen in Mannheim auf.

* **Während die soziale Gesetzgebung** in Mannheim und Heidelberg einen Rückgang der Frequenz des Leihhauses herbeigeführt hat, kann solches in Karlsruhe, wie in der letzten Sitzung des dortigen Stadtraths mitgetheilt wurde, nicht konstatirt werden.

* **Zur Kasernenfrage.** Wie wir hören, findet am nächsten Montag in der Kasernenfrage eine vertrauliche Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses statt, in welcher das zwischen dem Stadtrath und der Militärbehörde getroffene Abkommen eingehend erörtert wird. Am darauffolgenden Dienstag soll dann die öffentliche Sitzung des Bürgerausschusses in der gleichen Angelegenheit abgehalten werden. In dieser öffentlichen Sitzung dürfte die Erörterung der Kasernenfrage aus naheliegenden Gründen eine ziemlich kurze sein; vielmehr wird der Schwerpunkt der Berathungen der Stadtverordneten in die vertrauliche Sitzung gelegt werden.

* **Das Geschenk der Heidelberger Hochschule** zum 70. Geburtstag ihres Rektors Magnifizentissimus, des Großherzogs, wird in einer silbernen Viktoria auf einer Säule aus Ebenholz bestehen. Mit der Ausführung des Kunstwerks ist Herr Direktor Götz von der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe betraut worden.

* **Von den badischen Hochschulen.** Der Großherzog hat den ordentlichen Professor der Rechte an der Universität Freiburg Dr. Konrad Kosack und den ordentlichen Professor der neueren Geschichte an genannter Hochschule Dr. Wilhelm Busch auf ihr Ansuchen zum 1. Oktober d. J. aus dem staatlichen Dienste entlassen, ferner den Privatdozenten an der Universität Heidelberg Dr. med. Moritz Cramer den Charakter als außerordentlicher Professor verliehen.

* **Sonderzug Basel-Berlin.** Am 18. August l. J. wird ein weiterer Sonderzug nach Berlin ab Basel. Bad. Bahnhof, abgelassen werden. Derselbe trifft am genannten Tage Nachmittags hier ein und fährt von hier 4.50 über Darmstadt weiter. Ankunft in Berlin am 14. August 8.20 Vorm. auf dem Anhalter Bahnhof. Die zu diesem Zuge gelösten Rückfahrkarten haben 45 Tage Gültigkeit. Die Rückreise kann nicht nur auf den zwischen Frankfurt und Berlin bestehenden Linien, sondern auch über Suhl-Würzburg und Mosbach zurückgelegt worden, sofern die Karten nicht in Weinheim, Bensheim oder Darmstadt gelöst wurden. Der Fahrpreis nach Berlin und zurück beträgt von Heidelberg für 1. Klasse M. 49.90 für 2. Klasse Mk. 36.40, für 3. Klasse M. 24.90. Bei Benützung eines D-(Durchgangs-)Zuges, ist noch ein Zuschlag von 2 bezw. 1 Mk. zu zahlen.

* **Die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands** findet vom 27. bis 29. Juli in Stettin statt. Eine der wichtigsten Fragen, mit denen sich die Versammlung zu beschäftigen haben wird, betrifft die einer anzustrebenden gesetzlichen Organisation der Gärtnerei. Dieselbe hat sich mehr und mehr als nothwendig für die Interessenten der Berufsgärtnerei herausgestellt; weder bei den landwirthschaftlichen noch bei den geplanten Handwerker-Organisationen können unter den jetzigen Verhältnissen die Interessen der Gärtnerei genügend gewahrt werden. Ferner wird sich die Versammlung nochmals mit der Begründung einer Sterbekasse zu beschäftigen haben. Weitere Verhandlungsgegenstände bilden Trennung der Gärtnerei von der landwirthschaftlichen Unfallversicherung, Untersagung des Verkaufs gärtnerischer Produkte Seitens der staatlichen Institute, Oberförstereien ꝛc., Maßregeln gegen die Auktionen fremder, namentlich holländischer und belgischer Pflanzen ꝛc., Veranstaltung einer internationalen Heizkesselausstellung nebst Concurrenzheizen, sowie eine Reihe interner Vereinsangelegenheiten.

* **Der Verband Mannheim der Generalfechtschule Lahr** versendet soeben ein Einladungsschreiben zur Theilnahme an dem auf nächsten Sonntag anberaumten Ausflug des Verbands nach Weinheim. Das Programm enthält unter anderem folgende Nummern: Spaziergang nach dem Kastanienwald, Konzert, komische Vorträge und theatralische Aufführungen in Bockstahlers Garten, Tanz ꝛc. Jeder Inhaber einer Mitgliedskarte (sog. Fechtschulloose) ist zur Theilnahme berechtigt. Außerdem ist Fahrpreisermäßigung in Aussicht genommen, so daß die Theilnehmer sich gegen eine geringe Auslage ein recht vielseitiges Vergnügen verschaffen können. Im Inseratentheil dieses Blattes wird das Nähere am Freitag und Samstag bekannt gemacht werden. Möge die Theilnahme eine recht zahlreiche sein, damit man in Weinheim erkennt, welch lebhaftes Interesse man in Mannheim der edlen Sache des Reichswaisenhauses entgegen bringt.

* **Der Circus Immans** trifft dieser Tage hier ein und eröffnet Samstag Abend seine Vorstellungen.

* **Besitzwechsel.** Haus H 4 Nr. 30 ging von Herrn Joh. Lebkuchen, Bäckermeister hier, an Herrn Louis Wolfgang, Hauptlehrer in Eberstenburg bei Baden-Baden, für den Preis von 64,500 Mark, ferner ging Haus C 1 Nr. 16 von Herren Gebr. Hoffmann, Baugeschäft hier, an Herrn Joh. Lebkuchen, Bäckermeister, für den Kaufpreis von M. 127,500 käuflich über. Beide Abschlüsse erfolgten durch Agent Adam Bossert, T 5, 2. Ferner verkaufte Herr Adam Bossert hier seinen Bauplatz an der Eichelsheimerstraße Nr. 28 sammt den noch darauf zu erstellenden Gebäulichkeiten an Franz Naßner Eheleute, sowie den Bauplatz an der Meerfeldstraße Nr. 34 sammt den ebenfalls noch darauf zu erstellenden Gebäulichkeiten an Peter Bossert Wwe. hier und seine an dem Käferthaler Wege gelegenen 3 Aecker an die Zellstoffabrik Waldhof.

* **Sommertheater im Badner Hof.** Gestern Abend gelangte im Sommertheater die Operette „Pariser Leben" oder „Abenteuer auf der Pariser Welt-Ausstellung" wiederholt zur Aufführung. Die Leistungen sämmtlicher darstellenden Künstler können nur ausgezeichnet genannt werden, was auch durch den lebhaften Beifall des sehr zahlreich erschienenen Publikums wiederholt bekundet wurde. — Weiter wird uns noch geschrieben: „Ein berühmter Rechtsanwalt" oder „Die Lebemänner von Berlin" hat sich in unserem Sommertheater als Zug- und Kassenstück allerersten Ranges bewährt. So war bei der letzten Aufführung am Montag kaum ein Sitzplätzchen mehr zu haben. Freitag, den 24. Juli cr. findet die unwiderruflich letzte Aufführung dieser interessanten Novität statt und zwar als Benefiz-Vorstellung für den Charakterdarsteller Herrn Otto Kirchhoff. Dieser vielseitige Schauspieler hat sich wiederholt als eine der besten Kräfte des Ensembles bewährt und wird daher an seinem Ehrenabend sicher kein Plätzchen unbesetzt bleiben.

* **Stichlinge in Fischteichen,** vor deren Einbringen in den Stadtpark-Weiher kürzlich gewarnt wurde, sind allerdings kleine Räuber — als wirkliche, wenn auch nur kleinfingergroße Raubfische — die aber vielerorts in eigentlichen Fischzucht-Teichen ohne alle Gefährdung der Fischbruten gehalten werden und der Jugend zum Fischfang mittelst Regenwürmer an Bindfäden zu unaussprechlichem Vergnügen dienen. Gefährlich sind die Stichlinge nur ihrer eignen Brut, und darum ist es eine interessante Eigenthümlichkeit der Stichlinge, daß die rothbrüstigen Männchen derselben den von den Weibchen in durchstoßenen Fasernestern zurückgelassenen Roogen oder Laich und später die Schwärme der zarten Jungen (wie Schäferhunde die Herde) vor den gierigen Weibchen zusammenhalten, begleiten und bewachen. Gewiß werden solche die Roogenkörnchen anderer zur Zucht gehaltenen Fische nicht verschonen; aber was will dieser Schaden viel besagen, da Fischroogen zu Milliarden abgesetzt zu werden pflegt, der Parkweiher aber nicht einmal zur Fischzucht eingerichtet ist, allenfallsige Schnakenlarven im Weiher aber am sichersten von den räuberischen Stichlingen beseitigt würden? Möchte darum nur Jemand auf den Einfall kommen, einmal Stichlingfall im Neckarauer Gießen vorzunehmen und einen Kübel oder Topf mit solchen Fischchen in den Parkweiher auszuleeren. Dem vorhandenen Fischbestand geschähe damit sicher kein Abbruch. Schwärme umherziehender Stichlinge und die Kämpfe der streitbaren Rothbrüstchen würden hier wie anderwärts, etwa von der Brücke herab gesehen, Alt und Jung höchlichst belustigen.

* **Die Stadtpark-Schwäne.** Das abonnirte Publikum wird sich schon durch den Augenschein selbst davon unterrichtet haben, daß eben nur noch zwei weiße und zwei schwarze Schwäne auf dem Weiher oder in dessen Umgebung vorhanden sind, nachdem von den bisherigen sechs Stücken ein schwarzer und ein weißer verkauft worden sind. Der verkaufte weiße war ein verstoßener und schnöde verfolgter Sprößling des noch vorhandenen weißen Paares, der verkaufte schwarze ein weiblicher Nachkomme eines seit länger veräußertern älteren Paares, das s. Z. 4 bis 5 Junge im Weiherhäuschen erbrütete, von denen zugleich das noch vorhandene schwarze Paar herrührt. — Das weiße ältere, noch vorhandene Paar hat in diesem Jahr auf der Teichinsel, wie schon öfter, einige Eier zu bebrüten gesucht, aber ohne Erfolg. Während der kritischen Leg- und Brütezeit jagte besagtes weißes Schwanenpaar die drei vorhandenen Schwarzschwäne, wo sie sich blicken ließen, ebenso den einzelnen weißen, eigenen Sprößling, erbost in die Flucht. Aber jetzt hat sich, wie sich Einsender heute zu seinem Erstaunen überzeugte, das Blatt gewendet; das schwarze Schwanenpaar hat jetzt die Offensive ergriffen und zwingt seine ehemaligen weißen Verfolger durch beherzte Angriffe zu feiger Flucht. Dies hängt so zusammen, daß für die schwarzen Schwäne aus Neuholland (auf der südlichen Erdhälfte) unser Spätsommer gerade Frühling, also Leg- und Brütezeit ist, während die weißen Schwäne im April und Mai legen und brüten. Um diese Zeit waren dann unsere weißen Schwäne wieder aufgeregt und beherzt, auf Gegner erbost, verfolgten sie und hielten sie in respektvoller Ferne von sich. Die gegenwärtigen

Stürme im Lenz.

Roman von **Hans Warring.**

(Nachdruck verboten.)

47) (Fortsetzung.)

Hildegard wußte nicht, wie sie durch den Garten und in ihr Zimmer gekommen war. Sie saß vor ihrem Arbeitstischchen am Fenster, hatte die Arme aufgestützt und das Gesicht in den Händen vergraben. Aus der seligsten Minute ihres Lebens war sie aufgeschreckt worden durch die plötzlich über sie hereinbrechende Erkenntniß, daß sie dieses Glück einem Unrecht, einer Schuld verdanke. Mit der Gewißheit ihrer gegenseitigen Liebe war ihr zugleich das Bewußtsein gekommen, daß diese Liebe eine unerlaubte, strafbare sei.

Oh, wie war sie bisher so strenge, so unnachsichtig gewesen! Wie hatte sie jeden, der ihrer Empfindung nach auch nur fingerbreit vom Wege des Rechts und der Sitte abgewichen war, erbarmungslos verdammt. Selbst ihm, dem Liebsten, Einziggeliebten hatte sie es in ihrem tugendhaften Hochmuth nicht verzeihen können, obgleich sein Unrecht ein viel geringeres war als das ihrige. In seinem Handeln, als er eine Schuldige vertheidigte, hatte immer noch Edelmuth gelegen. Sie aber hatte sich fremdes Gut angeeignet, sie beraubte eine andere um ihre köstlichste, werthvollste Habe.

Und das Böseste war, daß sie trotz der Erkenntniß ihrer Schuld gar nicht recht bereuen konnte. Es war ihr eine unaussprechliche Pein, daß durch ihre Zerknirschung immer etwas in ihr jubelte, daß sie tief in ihrem Innern eine Stimme hörte, die ihr zujauchzte: er liebt dich, er liebt dich!

Es war ein Zwiespalt in ihr reines, bisher so harmonisches Leben gekommen, an dem sie meinte, zu Grunde gehen zu müssen.

XVIII.

Seit dem Regenschauer, der in dem Garten der Villa Barding Hilda und Viktor überrascht und eine für ihre Gewissensruhe so verhängnißvolle Szene herbeigeführt hatte, war der Frühling mit Macht ins Land gebrochen. Für die Umwohner des Stromes war er nicht als der holde, langersehnte Lebensspender gekommen, dem alle Herzen freudig entgegenjauchzen, wie ein siegender Feind war er in den Gau gebrochen, mit rücksichtsloser Eile hatte er seine Herrschaft angetreten und schritt mit dröhnendem Siegestritt durch das Land, in dem Tausende und Abertausende Herzen in zitternder Angst des Kommenden harrten. Mit erschreckender Schnelle hatte im Quellengebiet des Stromes die Sonnenwärme Schnee und Eis weggeschmolzen. Von den hohen Bergen, die den Anfangslauf des Stromes begleiten, rieselten und rauschten Tausende von wiedererwachten Wässerchen herab, und alle eilten seinem großen, tiefen Bette zu. Das Wasser stieg mit rasender Eile, während im Norden die winterliche Eisdecke noch fest und hart über der unruhig gährenden Fluth lag.

Auf den Deichen am Unterlauf des Stromes hielt man Tag und Nacht Wache. Es ließ sich böse an im heurigen Frühjahr, und alle die Schreckenstage, die über die Niederung schon hereingebrochen waren, standen im Gedächtniß der Menschen von Neuem auf. Auf dem platten Lande arbeitete man in fieberhafter Hast an den Wällen, die die niedrig gelegenen Gehöfte umgeben. Die kostbarste Habe barg man bei guten Freunden auf der Höhe. Auch in den Städten war man nicht müßig, die ständigen Verbände zur Hilfe und Abwehr entfalteten ihre Thätigkeit. Zwar gab es überall große Sorge und Angst, aber überall auch regten sich helfende Hände. Und es that noth, denn die Gefahr wuchs von Stunde zu Stunde.

„Der Strom geht auf!" Diese Kunde schallte durch die Stadt an einem Morgen in der letzten Märzwoche. In der Nacht hatte ein heftiger Sturm aus Nordwest angefangen, zu wüthen, der auch jetzt am Tage noch anhielt. Das war gefährlich für den Eisgang. Der Sturm kam dem Stromlauf direkt entgegen und hinderte den Ausfluß der drängenden Eis- und Wassermassen. Es währte auch nur wenige Stunden, als die telegraphische Botschaft: Eisversetzung an der Preditscher Spitze, die Stadt in Schrecken und Aufregung versetzte.

Das war etwa eine Meile unterhalb der Stadt, an einer Stelle, wo ein Arm des Stromes mit sehr schwachem Gefälle sich abzweigt. Von hier aus drohte die unmittelbarste und dringendste Gefahr, der schleunigst abgeholfen werden mußte. Eissprengungen mußten vorgenommen werden, ehe die hoch aufgethürmten Massen die Deiche beschädigten. Eine Abtheilung Pioniere wurde zu diesem Zwecke hinbefohlen.

In der Stadt verfolgte man alle diese Vorgänge mit der lebhaftesten Theilnahme. In der Sorge um einen regelrecht verlaufenden Eisgang begegneten sich alle Stände. Quais und Brücken wurden nicht leer von beobachtenden Menschen, trotz des heftigen Sturmes war jedes Alter und jedes Geschlecht vertreten. Auch Karla hatte sich der Schaar schaulustiger Damen angeschlossen, welche von der Eisenbahnbrücke aus den Vorgang auf dem Flusse beobachteten. Stellenweise lag die Eisdecke noch fest, an anderen Stellen bäumte und bog sie sich, von den wachsenden Fluthen gehoben. In das gewaltige Brausen des Sturmes mischten sich das Toben des Stromes, der gegen seine Fesseln wüthete, und das Krachen des brechenden Eises.

Unterdessen saß Adelsberg daheim an seinem Arbeitstische. Vor ihm lagen die Briefe, die heute für ihn eingegangen waren darunter einer, der ihn im ersten Augenblick erschreckt und dann furchtbar erzürnt hatte. Es war dies die Rechnung eines großen Putz- und Modewaarengeschäfts über Gegenstände, die seine Frau dort ohne sein Wissen entnommen hatte. Die Summe war nicht klein, aber sie war zu verschmerzen. Was ihn verletzte, war hauptsächlich der Umstand, daß man ihm die Rechnung einschickte. Er empfing dadurch die Ueberzeugung, daß man die Forderung vor ihm schon seiner Frau gesendet hatte, und daß sie von ihr nicht beglichen worden war. Er war in dieser Hinsicht sehr empfindlich, und die neulich erlittenen Verluste, von deren Größe, wie er sehr wohl wußte, sehr übertriebene Gerüchte in der Stadt umgingen, hatten ihn noch empfindlicher und mißtrauischer gemacht. Diese mit so rücksichtsloser Eile eingesandte Rechnung erschien ihm als ein Zeichen seines schwächer gewordenen Kredits, und dies regte seinen Zorn gegen diejenige an, die ihm diese Demüthigung zugezogen. Die Summe, die er ihr für ihre Toilette ausgesetzt hatte, war, wie sie selbst zugestanden hatte, sehr reichlich bemessen, und trotzdem hatte diese Frau es fertig gebracht, noch nebenbei eine so bedeutende Rechnung auflaufen zu lassen.

Schon seit Monden hatte sich ein stiller Zorn in ihm angesammelt, der jetzt zum Ausbruch zu kommen drohte. Er meinte sie vor sich stehen zu sehen in ihrer ganzen oberflächlichen, eiteln Gedankenlosigkeit. Alles, was er in seinem vernachlässigten Hause entbehrte, die ganze Oede und Leere seines Lebens, dies Alles stellte sich ihm jetzt mit erschreckender Deutlichkeit vor die Augen.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür seines Arbeitszimmers und Karla trat zu ihm herein. Sie kam eben von ihrem Gange zurück und sah hübsch und elegant aus. Der Frühlingssturm hatte ihr Gesicht lebhaft gefärbt, und ihre Augen glänzten in erhöhter Lebendigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

schwarzen Schwäne stammen von einem älteren, später verkauften Paar ab, das seiner Zeit zweimal, im Frühling und wieder im August legte und brütete. Es fragt sich nun, und man erwartet mit Spannung, ob das jetzt so muthige und reizbare schwarze Paar nach dem Vorbild seiner Eltern in dem Teichhäuschen legen und brüten wird. Dazu einladende Strohstreu dürfte hineingebracht jedenfalls nützlich sein.

* **Baumfrevler.** Die schwere Strafe von 6 Wochen Gefängniß erhielt vom hiesigen Schöffengericht der Steinbrecher Gg. Kettner von Dossenheim, welcher auf der Dossenheim-Schriesheimer Landstraße einen der Gemeinde Schriesheim gehörigen Kirschbaum größtentheils demolirt hatte.

* **Schwere Gewitter** scheinen gestern im Neckarthal niedergegangen zu sein. So wird aus Stuttgart von gestern berichtet: Aus dem Neckar- und Remsthal laufen Nachrichten von heftigen Gewittern ein, die besonders bei Eßlingen, Plochingen, Schorndorf Schaden anrichteten und auch einzelne Verkehrsstörungen bewirkten. Wie aus Freiburg berichtet wird, schwillt die Dreisam heftig an, sodaß im hinteren Dreisamthal starke Regenmassen niedergegangen sein müssen.

* **Unfall.** Gestern Abend carambolirte auf der Schwetzinger Straße ein Velocipedist mit einem Fuhrwerk, wobei ersterer von den Pferden zu Boden geworfen wurde, wodurch er an der Stirne drei ziemlich bedeutende Quetschwunden erhielt, die seine Ueberführung nach dem Allg. Krankenhaus bedingten.

* **Verhaftet.** Gestern wurde die aus Hessen gebürtige von ihren Eltern verstoßene Tochter eines pensionirten Oberstlieutenants wegen unsittlichen Lebenswandels verhaftet.

* **Konkurse im Baden.** Pforzheim: Ueber den Nachlaß des Bijouteriefabrikanten Bernhard Keller in Pforzheim; Prüfungstermin: Donnerstag, 3. Sept. Konkursverwalter Rechtsanwalt Brombacher in Pforzheim. Mannheim: Ueber das Vermögen des Buchdruckereibesitzers Max Edel. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler hier. Prüfungstermin: 18 Sept.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 24. Juli. Zugleich mit dem neuen Luftwirbel an der norwegischen Küste bewegt sich auch die sekundäre Depression über ganz Deutschland in nordöstlicher Richtung weiter. In Spanien nimmt der Hochdruck zu und ebenso ist aus dem atlantischen Ozean ein neuer Hochdruck gegen Großbritannien im Anzug. Für Freitag und Samstag ist noch mehrfach gewitterhaft bewölktes, aber nur noch zu wenig Entladungen geneigtes und mehr und mehr aufheiterndes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
22. Juli	Morg. 7[30]	753,4	21,1		S 2		
22. „	Mittg. 2[30]	755,4	25,6		SW 2		
22. „	Abds. 9[30]	756,2	20,8		WSW 2		
23. „	Morg. 7[30]	758,7	15,4		NNW 4		

Höchste Temperatur den 22. Juli 26,5 °
Tiefste „ vom 22/23. Juli 14,6 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Ketsch,** 22. Juli. Gestern Nacht brach in der Scheuer des Gemeinderaths Hemmerich Feuer aus, dem Stall und Scheuer zum Opfer fielen. Dem daneben wohnenden Kaufmann Aug. Schäfer, dessen Haus ebenfalls zu brennen anfing, wurden durch die Löscharbeiten Waaren ꝛc. beschädigt. — Der in den 60er Jahren stehende Jakob Reitbach, der seit Samstag Abend vermißt wurde, wurde gestern in seiner Wohnung todt aufgefunden.

* **Heidelberg,** 22. Juli. Verhaftet wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung wurde der Spezereihändler W. Schüler, in dessen Laden Feuer ausgebrochen war, das aber noch rechtzeitig bemerkt und erstickt wurde.

* **Heidelberg,** 21. Juli. Herr Prof. Dr. Dinkler hat laut „H. Ztg." eine ehrenvolle Berufung als Oberarzt der inneren Abtheilung eines Krankenhauses in Aachen erhalten und wird deshalb in Bälde Heidelberg verlassen.

* **Karlsruhe,** 21. Juli. Das von der Stadt gegründete Reform-Gymnasium wird am 7. Sept. eröffnet werden. Die Stadt wollte den Lateinunterricht noch weiter einschränken, um noch mehr Stunden für andere Fächer, insbesondere für Turnern zu gewinnen. Das Unterrichtsministerium bestand aber darauf, daß die Einhaltung des Frankfurter Lehr- und Studienplanes hinsichtlich des Unterrichts in den alten Sprachen das Mindestmaß hinsichtlich dieser Fächer darstellt. So ist also der Stundenplan, wie folgt festgestellt: Mit Französisch wird in der untersten (10.) Klasse begonnen; in den drei untersten Jahreskursen mit 6, im vierten und fünften Jahreskurs mit 3 Wochenstunden. Im vierten Jahreskurs (Untertertia) gabelt sich die Anstalt in eine Oberrealschule und eine Lateinanstalt mit 10 Stunden Latein. Die zweite Gabelung in ein Gymnasium und ein Realgymnasium findet bei Beginn des sechsten Jahreskurses (Untersekunda) statt; das Gymnasium hat in den 4 Jahreskursen je 8 Wochenstunden Latein und Griechisch nebst 2 Wochenstunden Französisch, das Realgymnasium im sechsten Lehrkurs 6 und in den folgenden fünf Wochenstunden Latein, sechs, fünf und vier Wochenstunden und drei und zwei Wochenstunden Französisch. Die durch Einschränkung des Lateinunterrichts gewonnene Zeit wird meist auf Mathematik und Naturwissenschaften verwendet. Im Ganzen hat die Gymnasial-Abtheilung 280, die Realgymnasial-Abtheilung 284 Wochenstunden. Als der Stadtrath zur Prüfung der Existenzfähigkeit eines Reformgymnasiums bei den Eltern der die obersten Klassen der Vorschule besuchenden Schüler Erhebungen machte, wurden fast alle Schüler zum Reformgymnasium angemeldet. Inzwischen ist das Reformgymnasium besonders von Altphilologen angegriffen worden, die Zahl der Anmeldungen hat sich auf die Hälfte reduzirt. Immerhin werden aber über hundert Schüler in die unterste Klasse eintreten. Gleichzeitig werden laut Pfälz. Presse in die unterste Klasse des Realgymnasiums keine Schüler mehr aufgenommen, während die Oberrealschule als selbständige Anstalt bestehen bleibt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

< **Ludwigshafen,** 22. Juli. Sämmtliche Bürgermeister, Geistliche, Lehrer des Bezirksamts Ludwigshafen waren heute Vormittag dahier versammelt, um der Installation des neuen Bezirksamtmanns Herrn Bullinger im großen Saale des Gesellschaftshauses anzuwohnen. Die Einweisung erfolgte durch Herrn Regierungsrath Camerer aus Speyer. Der neue Bezirksamtmann versprach, daß ihm Wohlwollen, Gerechtigkeit und Wahrheit stets als Leitstern dienen würden und daß er den mündlichen Verkehr, eine offene klare Aussprache dem schriftlichen Verkehr vorziehen würde. Die Ansprache macht allenthalben den besten Eindruck.

< **Ludwigshafen,** 23. Juli. Gestern Abend erhängte sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß der 54 Jahre alte Maurer Jakob Oppermann.

* **Kaiserslautern,** 22. Juli. Die „Pfälz. Presse" meldet aus Grünstadt: Gestern entdeckte die Reblauskommission in die Gemarkung Sausenheim einen neuen Reblausherd.

* **Heppenheim,** 22. Juli. Der hiesige Arzt, welcher sich tödtlich geschossen haben soll, ist bereits außer Lebensgefahr und soll die verhängnißvolle That aus Unvorsichtigkeit bei Handhabung eines Gewehres erfolgt sein. Die Hochzeitsvorrichtungen werden deßhalb unverändert weiter besorgt.

Sport.

* **Frankenthal,** 20. Juli. Von der Militärbehörde Worms wurde eine Fernfahrt per Zweirad von Worms nach Straßburg und zurück veranstaltet, um zu exproben, ob eine Depesche per Bahn, per Pferd oder per Rad am schnellsten befördert wird. Diese Fahrt wurde vom Radfahrerverein „Wormatia" Worms ausgeführt und wurde die Strecke von 305 Kilometer in 11 Stunden zurückgelegt. Genannter Verein hatte zu diesem Fahren Herrn Adolf Füchsle von hier eingeladen, und dieser kam auf der Strecke Straßburg-Frankenthal (143 Kilometer) in 5 Stunden 35 Minuten als Erster hier an.

* **Radfahren.** Am Sonntag zeichnete sich zu Hannover Herty aus, der das Hauptfahren gegen Lothar Lehr und Habich gewann und auch im Handicap siegte. Arend, der vor acht Tagen die Meisterschaft von Deutschland gewann, enttäuschte; er nahm am Hauptfahren gar nicht Theil und endete im Vorgabefahren als Malmann unplacirt. Huet und Büchner, die beiden ausgezeichneten Grazer Rennfahrer, schufen auf der Münchener Bahn einige Weltrecords; Huet fuhr 2000 Meter in 2 Min. 20⅗ Sec. und legte mit Büchner auf Tandem 2000 Meter in 2 Min. 22 Sec., 4000 Meter in 4 Min. 48⅘ Sec. und 6000 Meter in 7 Min. 17⅛ Sec. zurück.

Bayreuther Briefe

von Ernst v. Wolzogen.

II.

Bayreuth, den 20. Juli 1896.

Wie menschlich auch die Götter, Riesen und Zwerge des Rheingolds in ihrem Zanken und Feilschen, ihrem Buhlen und Toben sich gebärden mögen — der Mensch fühlt sich unter Seinesgleichen doch am wohlsten. Das bewies der Eindruck, den die heutige Aufführung der Walküre im Gegensatz zu der des Rheingolds machte. Ich habe absichtlich gestern über die Aufnahme der Eröffnungsvorstellung nichts gesagt, weil ich ein wenig verblüfft war über deren Lauheit. Freilich wurde minutenlang geklatscht und vielstimmig gerufen — an irgend einem Theater hätte man das einen großen Erfolg genannt — aber mit den Ausbrüchen wahrhaft elementarer Begeisterung, trunkenen Jubels verglichen, die hier in Bayreuth so oft schon erlebt wurden, mußte einem die Aufnahme des Vorabends doch ziemlich matt erscheinen. 1876 stieg man auf die Sitze, schwenkte Hüte und Tücher, wildfremde Menschen umarmten sich mit Thränen in den Augen und in Hochrufen und unartikulirtem Schreien suchte sich die übergroße Nervenspannung zu lösen. Auch im ersten Parsifal-Jahr erlebten wir noch solche überwältigenden Kundgebungen der Hingerissenheit; seit jedoch der große Schöpfer dieser Wunderwerke nicht mehr selbst hervorgejubelt werden kann, pflegt es freilich ein wenig ruhiger nach den Aktschlüssen zuzugehen, besonders da auch ein Hervortreten der Künstler nicht stattfinden darf. Und dennoch hat heute dies höchst elegante, zum großen Theil blasirte — sicherlich aber unsinnig gestittete und gebildete Publikum ther Erinnerungen wachrufen konnte.

Der wunderbare Stimmungsgehalt dieses Aktes, die gewaltige Steigerung der Leidenschaft bis zu dem schwelgerischen Siegeslied der lodernden Sinne am Schluß wirkt auch in mäßiger Aufführung noch hinreißend, wieviel mehr hier, wo eine unvergleichliche Akustik den ganzen Reichthum der Partitur an treffender Charakteristik, weicher Melodik und farbenreicher Orchestermalerei in üppigstem Wohllaut ertönen läßt! Gleich der Gewittersturm des Vorspiels kam mit einer rhythmischen und dynamischen Bestimmtheit zum Vortrag, wie man ihn an unsern besten Theatern nie gehört hat und das süße Zwischenspiel der ersten Scene mit den getheilten Celli klang so berückend schön, daß vielen Zuhörern, gleich mir, vor Ergriffenheit Thränen in die Augen traten. Frau Sucher's wundervolle Gestaltung der Sieglinde ist ja eine bekannte Meisterleistung, aber hier wirkte sie doch noch viel bedeutender als im Berliner Opernhause, weil bei der verhältnißmäßigen Mühelosigkeit des Singens bei gedämpftem Orchester die Schärfen der nicht mehr jugendfrischen Stimme kaum je unangenehm hervortreten. Frau Sucher, die die Partie der Sieglinde doch gewiß mit absoluter Sicherheit beherrscht, war trotzdem zu allen Proben von Karlsbad herübergekommen, willig und begierig von Frau Wagner neue Anregungen zu empfangen und so jüngeren Künstlern ein glänzendes Beispiel von Pflichttreue und nie sich selbst genügendem Streben gebend. Ihr stand in Emil Gerhäuser (Karlsruhe) ein Siegmund an der Seite, der sogar neben der unvergeßlichen Meisterleistung Niemanns mit Ehren bestehen konnte und der gewiß Allen, die nicht mehr die frische Erinnerung an die Glanzzeit des genialen Schöpfers dieser Rolle bewahrten, als ein idealer Siegmund erscheinen mußte. Schöne Erscheinung, markig edle, aller Tenoristen-Weichlichkeit und aller Unmanieren bare Stimme, verständnißvolle Darstellung und ächte Leidenschaft finden sich vereint in diesem jungen Gerhäuser und machen ihn schon jetzt zu einem unserer ersten Heldentenorsänger, mit Anwartschaft auf eine noch bedeutendere Zukunft. Auch der Hunding des noch sehr jungen Wachter (Dresden) war eine prachtvolle Leistung.

Im zweiten Akt bot die herrliche Dekoration (von Gebrüder Brückner in Coburg) die erste Ueberraschung. Diese Felswüste von dennoch fast heiterm Charakter mit dem weiten Ausblick in eine kühne Hochgebirgslandschaft mit senkrecht aufragenden, mächtigen Wänden, wich erheblich ab von dem gewohnten Bühnenbilde und selbst das schwierige Problem der Luftsoffitten sah man hier glücklich gelöst. Auch hatte man sich, um dies gleich vorweg zu nehmen, die Erfahrungen dieser 20 Jahre zu Nutze gemacht, um mancherlei stets und überall fühlbar gewesene Uebelstände zu vermeiden. Die immer komisch wirkenden Böcke Frickas fuhren auf einem unteren Gang zwischen den Felsen vor und waren nur auf einen Moment und zwar nur mit dem Rücken sichtbar. Das Roß Grane wurde von Brünhilde nur den Felsen hinabgeleitet und dann sofort in der nächsten besten Schlucht kaltgestellt, sodaß es durch keinerlei natürliche Aeußerungen seines Wesens mehr Unheil anrichten konnte. Auch der Zweikampf zwischen Siegmund und Hunding, der auf fast allen unsern ständigen Bühnen unklar bleibt, kam hier zur vollen Wirkung durch die vortrefflich angeordnete Beleuchtung. Man sah die beiden Recken wirklich auf einander loshauen, daß es dröhnte, dort oben auf der gefährlichen Felsenplatte und eben so deutlich ward das Eingreifen Wotans und Brünhildens, die geisterhaft beleuchtet zwischen den Kämpfenden auftauchten. — Perron (Dresden) als Wotan, der gestern nicht so recht zu erwärmen vermochte, bot heute eine sehr schöne Leistung, besonders entzückte die weiche Fülle seiner herrlichen Stimme und wenn er zuweilen etwas jugendlich ungestüm die stolze Ruhe des Gottes aufgab, so wird ihm das Niemand ernstlich übel genommen haben, denn daß der an seinen Speer angenagelte Wotan sehr leicht ein wenig langweilig wird, ist eine kaum zu bestreitende Thatsache. Seine lange Erzählung an Brünnhilden, die sich stets in tiefer klangloser Stimmlage bewegt und des melodischen Reizes gar sehr entbehrt, wirkte auch hier, wie überall, ermüdend. Es ist und bleibt dies eine undramatische Unterbrechung der Handlung, die auch der größte Künstler nicht reizvoll zu gestalten vermag. Das muß jeder zugeben, der sich nicht vor der Ruthe im Hause Wahnfried fürchtet. Hier freilich erfordert es die Ehrfurcht vor dem Genius des Orts, die Werke genau so vorzuführen, wie sie geschrieben sind, auch wo der Meister offenbar einmal irrte, aber an den ständigen Bühnen darf man in diesem und einigen andern Fällen vor zweifellos wohlthätigen Strichen nicht zurückscheuen. Eine Ueberraschung gewährte auch die Brünnhild der Frau Lehmann-Kalisch (Berlin). Ihre Erscheinung war so mädchenhaft, die Stimme so jugendfrisch und glänzend, daß die wunderbare Kraft Bayreuths als Jungbrunnen für unsere Künstler zu wirken, sich wieder recht sichtbarlich bethätigte. Gerhäusers Leistung in diesem Akt war noch nicht ganz reif — die Todkündigungsscene wirkte dadurch etwas matt — Frau Sucher dagegen packte mächtig und auch die Fricka der Frau Brema (London) stand gesanglich wie darstellerisch ganz auf der Höhe.

Der dritte Akt endlich krönte durch seine vollendete Ausführung den herrlichen Tag und wird jedem Hörer in unvergänglicher Erinnerung bleiben. Etwas gleich Vollendetes an Klangfülle und Schönheit, wie der hiesige Walkürenchor, dürfte schwerlich irgendwo wieder zu bieten sein. Die Scenerie wich diesmal von dem gewohnten Bilde kaum ab, aber ganz neu und Alles in dieser Art bisher Gesehene übertreffend war die malerische Wirkung der ziehenden, fließenden, sich düster ballenden und licht verschwebenden Wolkenmassen. Die elektrisirende Wirkung des Walkürenrittes erfuhr durch dies aufgeregte Himmelsschauspiel der wilden Wolkenjagd noch eine wunderbar poetische Steigerung und das langsame Aufklären zum Schluß leitete ächt künstlerisch in die verklärte Weihestimmung von Wotans Abschied über. Daß war die ideale Wirkung des Zusammenwirkens aller Künste im musikalischen Drama, wie sie Wagner gewollt hat. Perrons herrliche Stimme kam natürlich in der Abschiedsscene zu ergreifendster Wirkung — nur kann ich mir nicht denken, daß eine so übertriebene Verlangsamung des Tempos Frau Wagners und Hans Richters Absicht gewesen sein kann. Der Feuerzauber am Schluß gerieth ein wenig zu derb — Wagner selbst hatte sich mit roth beleuchteten Dämpfen begnügt, und die Wirkung war poetischer. — Berauscht von Entzücken, erfrischt und erhoben, keineswegs abgespannt, verließ das Publikum das Festspielhaus und in

Buntes Feuilleton.

— **Der Großherzog von Sachsen gegen das Mensurwesen.** Der Großherzog von Sachsen-Weimar sprach sich, als er anfangs dieses Monats dem Göthefeste in Lauchstedt beiwohnte, den dort erschienenen Hallenser Studenten gegenüber gegen die Mensur aus. Darüber berichtet ein Festtheilnehmer der Zeitschrift des Verbandes farbentragender akademischer Turnvereine der „Akad. Turnztg." Folgendes: „Sei es, daß der Großherzog in seinem hohen Alter nicht mehr scharf sehen kann, sei es, daß zufällig im Vordergrunde die Vertreter der Corporationen standen, die dem Mensurwesen nicht huldigen, jedenfalls begrüßte uns der hohe Herr mit den Worten: „Sie sind die Hallenser und Jenenser Studenten?" — „Nein, königliche Hoheit, nur die Hallenser." — „Nun, ich sehe an Ihren Wangen, daß Sie nicht so viel pauken, wie die in Jena; das ist auch sehr vernünftig, hat auch keinen Zweck. Studiren Sie denn fleißig?" — Unbestimmte Antwort —!"

— **Der Hunderttausendste.** Ein Mann, der sich nicht in sein „Glück" finden konnte, war ohne Zweifel der einhunderttausendste Besucher des im Vergnügungspark der Berliner Ausstellung belegenen Konzertsaales des Sielaffschen elektrisch-automatischen Restaurants. Die Sielaffsche Maschinenfabrik hatte für diesen Besucher eine große Ueberraschung vorbereitet. Ein Füllhorn in Meterhöhe, aus dem ein wundervolles Blumenarrangement, vorwiegend aus Rosen und Lilien bestehend, hervorkrat, war mit hundert Loosen der Ausstellungslotterie in recht geschmackvoller Weise dekorirt. Der Mann, anscheinend ein Provinziale, konnte diese Aufmerksamkeit wohl nicht verstehen, obwohl sich das dicht gedrängt stehende Publikum im Konzertsaale alle Mühe gab, ihn von dem wahrhaftigen Ernst der Sache zu überzeugen. Doch alle Bemühungen waren vergeblich. Der sonderbare Glückspilz wies das ihm zugedachte Präsent ab, trotzdem ihm begreiflich gemacht wurde, daß er mit den 100 Loosen unter Umständen ein steinreicher Mann werden könnte. Still, wie er gekommen, verließ er den Konzertsaal. Nun soll der 150,000. Besucher der Auserwählte werden.

— **Der Roman eines Millionärs.** Vor einiger Zeit meldete der Berliner Polizeibericht, daß sich ein Mann in seiner Wohnung in der Brunnenstraße erhängt habe. Dieser trockenen amtlichen Meldung liegt ein ganzer Roman zu Grunde. In den Gründerjahren war Direktor F. eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten an der Wiener Börse. F., der selbst ein bedeutendes Vermögen besaß, hatte die Tochter eines süddeutschen Millionärs geheirathet und der Ehe war ein Töchterchen entsprossen. Als die Gründerjahre durch den Krach ein Ende genommen, verlor F. sein Vermögen und seine Stellung. Diese pekuniären Verluste hätte der Bankdirektor wohl ertragen können, wenn nicht kurz darauf seine Frau mit seinem heißgeliebten Töchterchen ihn verlassen hätte. F. siedelte nach Berlin über und nahm Stellung in einem Confektionsgeschäft als Buchhalter an. Der in sehr bescheidenen Verhältnissen lebende Mann conditionirte bis Ende v. Js., als er die Nachricht erhielt, daß seine Frau in Amerika gestorben sei. Mit seinen nicht allzu großen Ersparnissen reiste F. nach New-York, um bei seiner Tochter zu leben, welche sich dort verheirathet hatte. Das Verhältniß zwischen Vater und Tochter scheint aber ein recht trübes gewesen zu sein, denn Frau Z. ließ den Vater, nachdem er wenige Wochen bei ihr geweilt, in ein Irrenhaus schaffen. Nachdem die Aerzte die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß hier eine böswillige Absicht seitens der Tochter vorgelegen, um den Vater los zu werden, wurde F. entlassen. Derselbe hatte seine gesammten Ersparnisse, etwa 10,000 M., bei der Tochter deponirt und wollte nun nach seiner Entlassung aus dem Irrenhause das Geld zurückhaben. Als er die Wohnung seiner Tochter betrat, war diese verschwunden und der völlig mittellose Mann mußte nun die Hilfe von Deutschen in Anspruch nehmen, um wieder nach Berlin zurück zu gelangen. Hier blieb er völlig arbeitslos und so kam es, daß F. Anfangs voriger Woche seinem Leben ein Ende machte. Auf dem Tisch des ärmlichen Zimmers fand man einen Abschiedsbrief an die Tochter vor, in welchem der arme gebeugte Greis Verzeihung für all das Böse, was er durch sie erduldet, aussprach.

— **Ein tragisches Geschick.** In Paris stürzte im Faubourg Saint-Antoine ein gutgekleidetes junges Mädchen plötzlich nieder. Man brachte die Ohnmächtige in ein Hospital, wo sie nach eingenommener Stärkung ihre Leidensgeschichte erzählte. Sie nennt sich Léontine de F. und stammt aus einer reichen Familie Deutsch-Lothringens. Ihre Eltern hatten in Frankreich ihr ganzes großes Vermögen verloren; der Vater hatte sich getödtet, die Mutter war vor vier Monaten gestorben. Da Léontine eine ausgezeichnete Erziehung genossen hatte, rieth ihr der Vormund, bei einem Rentnerpaar im Seine-et-Oise eine Stelle als Gesellschaftsfräulein anzunehmen. Sie that es, fand aber bittere Enttäuschungen. Die Frau war eine Null und der Mann stellte ihr nach. Als sie sich eines Tages nur durch Verbarrikadirung ihrer Zimmerthür vor ihm zu retten vermochte, entfloh sie. In Paris irrte sie Tage lang, Stellung suchend, umher, bis sie auf dem Wege zu einem Stellenbureau vor Hunger auf der Straße zusammenbrach.

— **Ein zu niedlicher Mund** war die Ursache eines neuen Theaterprozesses in Paris. Fräulein Ramos ist die Besitzerin der kleinen, süßen Schnute, um die prozessirt wird. Frl. Ramos hatte in einer sogenannten Jahresrevue zu Pferde auf den Brettern zu erscheinen und auszurufen: „Je suis la poste". Da aber ihr Mund so klein ist, daß sie das s nicht hörbar aussprechen kann, wurde ihr die Rolle abgenommen und dafür die der „ersten Katze" zu ertheilt. Sie ergrimmte darüber und erschien nicht mehr bei den Proben, indem sie eine Krankheit vorschützte, wofür der Bühnenleiter jetzt 50,000 Frcs. Reugeld fordert. Das Gericht hat Sachverständige beauftragt, zu untersuchen, ob der Mund des Frl. Ramos wirklich so klein ist, daß kein s heraus kommen kann.

— **Die große Hitze** der letzten Tage hat in Frankreich zahlreiche Fälle von Wahnsinn verursacht. In einem Orts, in Clichy-la-Garenne, wurden an einem einzigen Tage vier Personen ins Irrenhaus gebracht. Das erste Opfer der Hitze war ein 40jähriger Mann Namens Collet; er bildete sich ein, der Henker zu sein, und wollte, mit einem großen Reitersäbel bewaffnet, durchaus dem Polizeisecretär den Kopf abschneiden. Dann kam ein unbekannter, würdiger Mann an die Reihe; er tanzte an jeder Straßenecke den „Bauchtanz", bis man ihn unschädlich machte. Am Nachmittag stürzte sich eine tobsüchtig gewordene Modistin aus dem Fenster eines dritten Stockwerks auf die Straße, ohne sich zu verletzen. Zuletzt wurde ein Gewohnheitssäufer wahnsinnig; er befahl dem Polizeichef, die Artillerie aus Paris herbeizurufen, damit sie alle Affen erschieße, die seine Wohnung unsicher machten.

— **Die spanische Tänzerin Consuelo Tortajada** erzählt eine interessante Reminiscenz an den ermordeten Schah von Persien. Die Tänzerin weilte vor drei Jahren einige Zeit an dem Hofe von Teheran. Der Schah hatte ihr und ihrer Begleitung eine Reihe von Zimmern in einem zum Hofe gehörigen Hause angewiesen, und allabendlich mußte Consuelo Tortajado vor dem Sohne des Himmels eine Probe ihrer Kunst ablegen. Nasr-ed-din war von der Fußspitzentechnik der Spanierin so entzückt, daß er ihr den Titel einer persischen Hoftänzerin verlieh und ihr das Recht ertheilte, auf allen persischen Bahnen frei zu fahren. Der Schah war eines Abends besonders guter Laune und ließ sich mit der Sennorita in ein Gespräch ein, das auch auf Europa kam. Im Laufe der Konversation äußerte der Schah, er habe in Petersburg den besten Schnaps, in London die schnellsten Pferde, in Paris den meisten Lärm und in Wien die schönsten Frauen gefunden. Der Perserfürst erwähnte, wie das „E. W. J." zu berichten weiß, dabei noch einer anderen Eigenschaft Wiens, die ihm als ein Specifikum anhafte — daß man dort eine dem Persischen ähnliche Sprache spreche. Im Wienerischen Dialekt fand also der Schah persische Anklänge, und das ist ganz merkwürdig, denn die Tortajada, die nun in der von dem Perserfürsten so sehr gelobten Stadt weilt, erklärt, daß ihr die Sprache, welche sie in Wien hört, spanisch vorkomme.

MARCHIVUM

wundervoller, weicher Mondnacht saß man noch lange beisammen, im Nachgenusse des reinsten künstlerischen Erlebnisses schwelgend.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bad Rippoldsau im bad. Schwarzwald, 20. Juli. Es wird uns geschrieben: Ein auserlesener Kunstgenuß wurde der Kurgesellschaft des Bades Rippoldsau heute durch das Concert bereitet, welches die Herren Alb. Hartmann (Violincell) von Mannheim, Charles Muth (Baryton) und Alfred Feith, Kapellmeister am Stadttheater Düsseldorf (Pianoforte) in dem Konversationssaale des Bades veranstaltet haben. Die gesunden Stimmmittel des Sängers und seine vornehme Art des Vortrags fanden allseitigen Beifall, der brillanten Technik und der virtuosen Vortrags- und Begleitungskunst des Klavierspielers wurde reichliche und nachhaltige Bewunderung gezollt; den rauschendsten Beifall jedoch entfesselte unser Alb. Hartmann durch die Vorträge auf seinem herrlichen Graneino-Cello. Bei souveräner Beherrschung der Technik entfaltete der begnadete Künstler einen Ton von solchem Adel, solcher Vornehmheit der Klangfarbe und Innigkeit, einer so berauschenden Machtfülle, daß der nicht enden wollende Beifall erst durch die Zugabe des Largo von Händel beschwichtigt werden konnte. Die weihevolle Andacht und innige Frömmigkeit dieser unverwelklichen Schöpfung kamen zu so hinreißender Geltung, daß nach Verhallen des letzten Akkordes ein Schweigen der Ergriffenheit den dann ausbrechenden Bezeugungen des Beifalls vorausging. So stellten die Herren einen Künstler-Dreiklang vor, dessen farbenprächtige Harmonie, wie hier, auch allerwärts die verdienten Triumphe feiern wird.

Bayreuth, 22. Juli. Der erste Nibelungencyklus fand heute statt. „Frkf. Ztg." einen glänzenden Abschluß in einer wirkungsvollen Aufführung der „Götterdämmerung", in der Burgstaller an Stelle Grüning's mit größtem Erfolge den Siegfried verkörperte. Frau Lehmann als Brünhilde war gesanglich vollendet, ebenso Grengg als Hagen. Vorzügliche Leistungen boten Frau Heink-Schumann (Waltraute), Frau Reuß-Belce (Gutrune) und Groß als Gunther. Die Normen und Rheintöchter waren ausgezeichnet und großartig war wieder das Orchester unter Richter. Am Schluß der Vorstellung durchbrauste ein 10 Minuten langer enthusiastischer Beifall den Saal.

Der Wagnersänger Alvary, der bekannte Heldentenor des Hamburger Stadttheaters, ist in Bad Kissingen an einem Darmleiden schwer erkrankt.

Hofballmusikdirektor Eduard Strauß hat mit seiner weltbekannten Wiener Capelle in altgewohnter Weise auch in diesem Sommer eine große Tournée durch Deutschland unternommen, und zwar concertirte der berühmte Dirigent während derselben bisher in Schlesien, Sachsen und den Rheinlanden. Das Arrangement dieser Tournée ruht in den bewährten Händen der Concertdirektion Hermann Wolff.

Hinter die Coulissen einer großen städtischen Gemälde-Gallerie, so wird dem „Berl. B. C." aus Mainz geschrieben, sei ein Blick gethan! Schon seit längerer Zeit sprach man davon, daß die Verwaltung der hiesigen städtischen Gemälde-Gallerie selbst den bescheidensten Ansprüchen nicht genüge und nur durch Stückchen, wie die Verhängung des Bildes „Adam und Eva" von Albrecht Dürer, ihre Kraft beweise. Nun liegt ein neuer weitaus bedenklicherer Fall vor, der für gewisse Verhältnisse sehr begeichnend ist. Kürzlich hat nämlich das Mitglied der Museums-Deputation, Herr F., der die Direktion der städtischen Gemälde-Gallerie führt, ein hervorragendes Werk derselben, „Araber auf der Heimkehr" von Schreyer durch einen Maler in der Originalgröße für sich copiren lassen. Hierzu sei bemerkt, daß infolge eines Beschlusses der Museums-Deputation Anderen das Copiren des erwähnten Bildes verboten war! Aber so seltsam das ist, schlimmer ist das Nachspiel. Herr F. ließ durch einen Lithographen auf der für ihn gefertigten Copie die Signatur Schreyer's originaltreu anbringen. Die Sache ist ruchbar geworden! So trat denn gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeister Dr. Gaßner die Museums-Deputation zusammen und das Ergebniß war, daß Herr F. (der auch Stadtverordneter ist) sein Amt niederlegte. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet, weshalb die Copie auf die Bürgermeisterei kam, eben sonderbarer Weise fehlt jetzt — die Signatur." Von Interesse ist noch die Thatsache, daß Fischer der Führer der freisinnigen in Mainz ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 21. Juli. Die „Berliner Politischen Nachrichten" schreiben: Auffallen wird in dem kürzlich veröffentlichten Bericht über den Finalabschluß der Reichshauptcasse für 1895/96 der Hinweis darauf, daß für das Reichsamt des Innern sich in Folge der Steigerung des Reichszuschusses zur Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter eine Mehrausgabe über den Etatsanschlag ergeben hat. Da diese Mehrausgabe nach Gegenrechnung nicht unerheblicher Ersparnisse noch etwa 900,000 M. beträgt, so dürfte die Steigerung des Reichszuschusses die Summe von einer Million überschritten haben. Es ist das erste Mal, daß die im Etat ausgeworfene Summe für den Reichszuschuß sich in einer solchen Weise als unzulänglich erwiesen hat. In den ersten Jahren wurde sie fast immer im Etat reichlicher bemessen als die Wirklichkeit es erforderte. Das Jahr 1895/96 war dasjenige, in welchem zum ersten Male die Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes über die Baarauszahlung der Beiträge an weibliche Versicherte, die eine Ehe eingehen, sowie an die Hinterbliebenen verstorbener Versicherter praktische Geltung erlangten. Mehr noch wird der Umstand gewirkt haben, daß die Wartezeit für die Invalidenrente während des Jahres 1895 in Wegfall gekommen war und daß infolge dessen die Zahl der Invalidenrenten mehr, als man erwartet, zugenommen hat.

* **Molde**, 22. Juli. Die deutsche Kaiserjacht „Hohenzollern" blieb heute hier vor Anker. Der Kaiser nahm Vorträge entgegen. Das Wetter ist trübe und regnerisch, sodaß die geplanten Landpartieen voraussichtlich aufgegeben werden. Morgen ist die Zusammenkunft mit dem König Oscar, welcher um 9 Uhr zum Frühstück auf der „Hohenzollern" erwartet wird. Der König ist vom norwegischen Hofstaat begleitet.

* **Wien**, 22. Juli. Ueber den Besuch des Ministers des Auswärtigen Grafen Goluchowski bei dem deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in Alt-Aussee wird gemeldet, daß der Empfang herzlich war und des amtlichen Gepräges durchaus entbehrte. Nach Tisch hatten beide Minister noch eine einstündige Unterredung. Fürst Hohenlohe verläßt Alt-Aussee am 8. August und reist über Berlin auf die Güter in Rußland.

* **Wien**, 22. Juli. Die „Bohemia" meldet aus Wegstädtl bei Prag, daß ein deutscher Turnverein gelegentlich eines Festzuges von czechischen Einwohnern unter den Rufen „schlagt sie nieder!" attakirt worden sei. Es habe ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei auf beiden Seiten Verwundete vorkamen. Die Gendarmerie habe die Ordnung wieder hergestellt.

* **Prag**, 22. Juli. Im Stadtverordneten-Collegium kam es heute gelegentlich der Verhandlung über die Aufstellung des Hus-denkmals zu außerordentlich erregten Szenen und klerikalen Demonstrationen. Als der Canonicus Marek gegen die Aufstellung sprach, weil Huß sich der Widersetzlichkeit gegen die Kirche schuldig gemacht, klatschte die von klerikalen Anhängern besetzte Galerie Beifall, was bei den Jungczechen lebhafte Entrüstungsrufe hervorrief. Abgeordneter Breznowsky sagte, das Czechenvolk wisse jetzt, daß es sich mehr als vor der rothen vor der schwarzen Internationale hüten müsse. Sodann wurde mit allen gegen die klerikalen Stimmen die Errichtung des Denkmals auf dem Bethlehemplatz beschlossen. (Frkf. Ztg.)

* **Flensburg**, 22. Juli. Auf der Werft der Flensburger Schiffsbaugesellschaft, welche über 1500 Arbeiter beschäftigt, stellten heute 700 bis 800 Leute die Arbeit ein, weil die Direktion die geforderte Lohnerhöhung verweigerte.

* **Paris**, 22. Juli. Amtlicher Verlautbarung zufolge sind die Beschädigungen des aufgerannten Kriegsschiffes „Magenta" ohne Bedeutung. Es wird gehofft, daß das Schiff an den Manövern wird theilnehmen können.

* **Paris**, 22. Juli. Li-Hung-Tschang hatte heute eine zweistündige Unterredung mit dem Minister des Aeußeren, Hanotaux. Er wird sich nach der Rückkehr des Ministers von Lyon abermals mit diesem besprechen.

* **Paris**, 22. Juli. Der Vorstand des Pariser Gemeinderaths soll die Absicht haben, trotz Einspruchs der Regierung die 10,000 Francs für die Beschickung des internationalen Sozialistenkongresses in London auszugeben.

* **London**, 22. Juli. (Jameson-Prozeß.) Kapitän Fuller und andere Zeugen berichteten, wie die Telegramme, die die Expedition zurückrufen sollten, expedirt seien. Mehrere Zeugen sagten aus, Jameson, Grey und Coventry hätten den Leuten gesagt, daß sie ausrückten, um die englischen Frauen und Kinder zu befreien. 1000 Mann würden in Johannesburg zu ihnen stoßen. Ein Gefecht werde nicht erwartet, doch, wenn nöthig, würden die berittenen Schützen und die berittene Polizei des Betschuanalands sie unterstützen. Ein anderer Zeuge machte im Kreuzverhör durch die Vertheidigung die Mittheilung über zwei Telegramme, welche zeigten, daß Oberst Grey gemäß direkter Autorisirung der Regierung gehandelt, als er die Auflösung der Grenzpolizei des Betschuanalands und ihre Uebertragung an die Chartered-Campany beeilt habe.

* **London**, 22. Juli. Der Vertreter der „Times" in Canea bestätigt das Gerücht von der Ermordung von zehn Christen und zwei Türken in Herdkleion. Gestern wurde dort noch ein Christ ermordet. Die drohende Haltung der Mohamedaner soll die Folge der Veröffentlichung der Forderungen der Christen sein.

* **London**, 22. Juli. Der Hochzeitszug des Prinzen von Dänemark verließ um 11½ Uhr, vom Volksjubel begrüßt, das Marlborough-House. Es nahmen Theil Prinz und Prinzessin von Wales, Prinzessin Viktoria, die Prinzen Christian und Herald von Dänemark, das Kronprinzenpaar und Prinz Nikolaus von Griechenland. Die Königin begab sich in die Kapelle des Bukinghampalastes, wo der Erzbischof von Canterbury die Trauung vollzog. Anwesend waren Salisbury, Gladstone und Chamberlain mit Gemahlinnen, Goschen, Roseberry, Wolseley, Hatzfeld und der dänische Gesandte.

* **Konstantinopel**, 22. Juli. In Folge der in Kandia wegen Ermordung von acht Christen ausgebrochenen Panik wurden Truppen dorthin gesandt. Einige Konsuln verlangen von ihren Regierungen Kriegsschiffe zum Schutze der betreffenden Unterthanen. Die Nachricht von dem Vorfalle in Kandia rief um so größere Bestürzung hervor, als bisher in den westlichen Distrikten der Insel Ruhe herrschte. Die Ermordung der Christen dürfte auf das muhamedanische Geheimcomité zurückzuführen sein, dessen Agitation seiner Zeit von dem früheren Gouverneur unterdrückt worden ist. Auch die wachsende Opposition der muhamedanischen Deputirten gegen die Mehrforderungen der Christen und überhaupt gegen jede Veränderung des Vertrages von Halleppa wirkt beunruhigend. Die Opposition scheint von der Pforte begünstigt, welche hofft, hierdurch weiteren Zugeständnissen auszuweichen. Die Haltung der Pforte wird als gefährlich betrachtet, da sie die bereits angebahnte Verständigung zu nichte machen kann. — Bisher unverbürgte Nachrichten lassen annehmen, die Pforte werde den Rathschlägen der Mächte Rechnung tragen und Abdullah Pascha durch einen im Range jüngeren General, der unter dem Vali stehen würde, ersetzen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **München**, 23. Juli. Gestern Nacht kenterte auf dem Tegernsee ein Boot mit 4 Insassen. 2 wurden gerettet, die anderen 2 ertranken. Die Ertrunkenen sind ein Badergehilfe aus Pondorf und eine Kellnerin.

* **Berlin**, 23. Juli. Die Morgenblätter melden aus Luxemburg: Ein Gewitter richtete im Moselthale große Verheerungen an. Zahlreiche Weinberge wurden zerstört und der größte Theil der Ernte vernichtet. Mehrere Personen wurden vom Blitz getödtet. — Das „Berliner Tageblatt" berichtet aus London: Bei der Hochzeit des Prinzen Karl von Dänemark mit der Prinzessin Maud kamen in den Straßen, welche der Hochzeitszug berührte, in der dichtgedrängten Menge verschiedene Unglücksfälle vor. In Piccadilly brach eine Bank ein, auf welcher 10 Damen standen; mehrere wurden schwer verletzt.

* **Rom**, 23. Juli. Die Kammer beendet die Berathung sämmtlicher Vorlagen und vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

* **London**, 23. Juli. Der „Daily News" wird aus Athen gemeldet: Eine Bande türkischer Irregulärer überfiel und tödtete in der Nähe von Herakleion 15 Christen, einschließlich 2 Priestern. Die Christen in Herakleion tödteten gestern 6 Muselmänner.

* **London**, 23. Juli. Nach hier eingelangter Depesche ist die Cholera in ganz Egypten im Abnehmen begriffen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 22. Juli. Heute notirten: Brauerei Schwartz 112 B., Badische Brauerei Vorzug 122.50 G., Geisel & Mohr 123.50 B., Gummifabrik 124.75 B.

Frankfurter Mittagsbörse vom 22. Juli. Unserem Markte mit seiner fast unüberwindlichen Lustlosigkeit fehlte es heute völlig an eigener Anregung. Im Anschluß an die befestigten Wiener und die etwas günstigeren Notirungen der gestrigen New-Yorker Börse eröffnete man jedoch auch hier zu etwas besseren Coursen. Im Laufe des Verkehrs, der allerdings über den engsten Rahmen nicht hinausging, konnten sich die Course einzelner Werthe noch weiter befestigen. Die Tendenz charakterisirte sich daher im Ganzen als fest. Privat-Disconto 2½—2¾ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 22. Juli, Abds. 6½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 309, Diskonto-Kommandit 210.60, Berliner Handelsgesellschaft 152.20, Dresdener Bank 159.60, Banque Ottomane 111.80, Wiener Bankverein 229¾, Lombarden 91¼, Prince Henri 86.30, 4proz. Griechen 36, Scheideanstalt 266, Concordia 197, Gotthard-Aktien 167.90, Schweizer Central 189.70, Schweizer Nordost 188.60, Schweizer Union 91.30, Jura-Simplon 106.30, 5proz. Italiener 88.40.

Mannheimer Marktbericht vom 23. Juli. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 4,00 bis 6,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 10 Pf., Blumenkohl per Stück 80 Pf., Spinat per Portion 00 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 8 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Selleris per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 00 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pfück-Erbsen per Port. 15 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 10 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 1,00 M., Aepfel per Pfd. 00 Pf., Birnen per Pfund 20 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 40 Pf., Kirschen per Pfd. 30 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 40 Pf., Aprikosen per Pfd. 50 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 00 Pf., Stockfische per Pfd. 00 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 8,00 M., geschlachtet per Stück 4—6 M.

Mannheimer Produktenbörse vom 22. Juli. Weizen per Juli 14.25, Nov. 14.15, Roggen per Juli 11.40, Nov. 11.60, Hafer per Juli 12.60, Nov. 12.10, Mais per Juli 8.50, Nov. 8.70 M. Tendenz: geschäftslos. Etwas höheres Amerika blieb einflußlos. Die Betheiligung war sehr schwach und fanden Umsätze nicht statt. Die Preise waren gegen gestern ziemlich unverändert.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 22. Juli.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	104.10 bz	4 M.-Hyp.-Pf. unkündb. b. 1897	100.30 bz
4 Bad. Oblig. Mark	104.20 bz	4 „ „ „ 1902	104.— B
4 „ „ 1886	104.70 bz	3½ Rh. Hyp.-Commanal	100.— bz
4 „ „	103.50 bz	3 Karlsruher v. J. 1896	97.25 bz
4 „ T. 100 Loose	147.— G	3½ Mannheimer Obl. 1885	101.— B
3 Reichsanleihe	99.80 bz	3½ „ „ 1888	101.75 bz
3½ „	105.— bz	3½ „ „ 1895	102.10 bz
4 „	106.— bz	3½ Freiburg i. B. Obl.	101.75 B
3 Preuß. Consols	99.90 bz	4 „	—.—
3½ „ „	105.10 G	4½ Ludwigshafen M.	104.50 bz
4 „ „	105.35 bz	4 „ „	102.— B
4 Bayer. Obligationen M.	104.95 bz	3½ „	102.50 bz
3½ „ M.	103.15 bz	4½ Mannh. Zuckerfabrik	101.— G
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	104.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.00 bz
3½ „ „ „ „	101.75 bz	4½ Verein Chem. Fabriken	103.— G
3½ „ convertirte	101.50 bz	4½ H. Pr.-C. d. Speyer. H.	102.— bz
4 „ gekündigte	—.—	4½ Zellstoffabrik Waldhof	103.— G
3½ M.-H.-P. unkündb. b. 1904	101.10 bz	4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	102.— G
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.80 bz		

Aktien.

Badische Bank	114.10 G	Werger'sche Brauerei	22.50 bz
Rheinische Creditbank	130.00 G	Bad. Brauerei Stamm	70.— G
„ junge	134.45 bz	„ „ Vorzugs-A.	122.50 G
Rhein. Hyp.-Bank	173.50 bz	Ganter, Brauerei Freiburg	120.— B
„ junge	170.— G	Brauerei z. Sonne Kelly	139.80 bz
Pfälz. Hyp.-Bank	160.— B	Wormser Brauhaus	132.50 bz
Pfälzische Bank	137.50 bz	Durlacher Hof vorm. Hagen	141.50 G
Mannheimer Bank	126.50 bz	Schrocdl'sche Brauerei-Akt.	118.50 G
Oberrhein. Bank	123.50 bz	Elefantenbräu Rühl, Worms	118.25 bz
Gewerbebank Speyer 50%E	120.25 G	Pfalzbrau v. Geisel u. Mohr	126.50 B
Landauer Volksbank 60%E	140.— G	Singer Ziegelbrauerei	128.50 G
Pfälzische Ludwigsbahn	242.50 G	Mannh. Dampfschlepp.-Schiff.	119.25 G
„ Maxbahn	155.— bz	Köln. Rhein- u. Seeschiffahrt	—.—
„ Nordbahn	128.75 bz	Bad. Schiffahrts-Assecuranz	660.— B
Vorzugs-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	148.— B	Bad. Rück- u. Mitversich.	300.— G
Badische Anilin- u. Soda	418.— bz	Mannheimer Versicherung	600.— bz
Westeregeln Kali. Stamm	102.80 bz	Continentale Versicherung	440.— bz
„ Prior.	106.80 bz	Württ. Transportversich.	960.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	106.— bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	245.— B
Hofmann u. Schottenfels	44.— G	Oggersheimer Spinnerei	82.— G
Akt. d. K.-G. f. Gem. Ind.	125.50 G	Ettlinger Spinnerei	131.— bz
Verein D. Oelfabriken	102.50 bz	Mannheimer Lagerhaus	121.— G
Weyprächter Zuckerfabrik	60.— B	Mannh. Gum.- u. Kabelfabr.	134.75 B
Mannheimer Zuckerraffinerie	119.— G	Karlsruher Maschinenbau	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	158.— G	Hüttenheimer Spinnerei	102.50 B
Eichbaum-Brauerei	170.— B	Portlnd. Kalmf. Heid u. Neu	—.—
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Berein Speyerer Ziegelwerke	78.— B
Schwetzinger Brauerei	—.—	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	122.— bz
Brauerei z. Storch	120.50 bz	Portl.-Cementfab. Heidelberg	138.— B
Heidelberger Aktienbrauerei	150.— G	Zellstoffabrik Waldhof	217.— B
Brauerei Schwartz	112.— B	Emaillirwerke Maikammer	130.— G
Sinner Brauerei	258.50 bz	Emaillirfabrik Kirrweiler	120.— G

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. Juli.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II.				
Krapp	Patria	Rotterdam	Weizen	15890
Breit	Keelnas	„	Stückgüter	6266
Lenting	Mercator	„	„	8289
Rithale	Rhenen	„	Getreide	6284
Christ	Mainz 15	Antwerpen	Stückgüter	8746
Reibel	Karl Wilh.	„	„	19774
Scholten	Susanna	Duisburg	Kohlen	12400
Gielen	St. Nikolaus	„	„	10400
Schumacher	Geschwisterliebe	Antwerpen	Salpeter	14418
Becker	Vereinigung 2	„	Stückgüter	16048
Plon	Josephine	Hüningen	Petroleum	1500
Hafenmeisterei IV.				
Mühlig	Mädchen	Ruhrort	Kohlen	8350
de Beek	G. Hannegieter 17	„	„	22000
Stempel	Rheinpreußen	„	„	7260
Breyer	Hermann	Heilbronn	Breiter	1060
Seibert	D. Blum 9	K'gbaumheim	Backsteine	650
Griesbaher	Henriette	Mundenheim	„	772
Hauck	G. Baumann 2	Altrip	„	600
Hört	Gebr. Mayr 5	„	„	540
Schaub	Hoffnung	Hirschhorn	Steine	1000
Robert	Christian	Eberbach	„	1000
Neuhäuser	Johanna	„	„	1200
Reibel	Wilhelm	K'häusen	„	1400

Flößzug: 1620 ebm angekommen, — ebm abgegangen.

Vom 20. Juli:

Hafenmeisterei I.				
Beram	Mathilde	Rotterdam	Stückgüter	—
Gleasen	Kinderdyk	„	„	—
Beckhuisen	Willem I.	„	„	—
Kuhbaum	Victoria	Köln	„	—
Herr	Weigod	„	„	—
Happel	Mannheim 8	Rotterdam	Borke	10:96
Kreis	Senior	„	„	16200
Eschbach	Madonna	„	Getreide	19288
de Kuyder	Wilhelmine	„	„	22704
Page	Maria Anna	„	„	13670
Linck	Mannheim 4	„	Stückgüter	6069

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 22. Juli. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen). Postdampfer „Noordland", am 11. Juli von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4. 7.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen.
Konstanz			4,60	4,48			
Hüningen	3,27		3,32	3,25	3,40		Abds. 6 U.
Kehl	3,35	3,35	3,56	3,61	3,54		M. 6 U.
Lauterburg	4,85	4,86	4,88	4,92	4,48		Abds. 6 U.
Magau	4,94	4,94	4,95	5,00	4,92		2 U.
Germersheim			4,86	4,88	4,88		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,87	4,90	4,87	4,89	4,91	4,87	Mgs. 7 U.
Mainz	2,71	2,73	2,72	2,70	2,72		F.-P. 12 U.
Bingen		2,43	2,45	2,40	2,42		10 U.
Kaub	2,80	2,83	2,84	2,81	2,82		2 U.
Koblenz		2,78	2,78	2,80	2,73		10 U.
Köln	2,90	2,90	3,00	2,95	2,92		2 U.
Ruhrort		2,32	2,43	2,45	2,40		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,85	4,88	4,85	4,85	4,89	4,85	M. 7 U.
Heilbronn	0,93	0,93	0,99	0,90	0,88		M. 7 U.

Die separ. **Herren- und Damenfrisier-Salons** von **Adolf Rieger**, Planken, P 5, 13, können wir ganz besonders empfehlen. Auch ist Letzterer mit den **hygienisch vollkommendsten** Kopfwasch- und Trocken-Apparaten versehen. 1745

Kneipp-Kur-Anstalt
Stahlbad Weinheim Baden.
Behandlung und Kurmittel genau nach Kneipps Vorschrift.
Ferner: Abgabe von **warmen natürlichen Stahlbädern**, aus der eigenen Quelle, welche die gehaltreichste Deutschlands ist. 10419
Pensionspreis 1. Classe 3.50, 2. Classe 2.50 per Tag.

Seiden-Damaste Mk. 1.35
bis Mk. 18.65 p. meter — ab meinen eigenen Fabriken —

(ferner schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 verschied. Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins 2c.)

Seiden-Bastkleider p. Robe v.	Mk. 13.80—68.50	Seiden-Bengalines	v. Mk. 1.95— 9.80
Seiden-Foulards	„ 95 Pfg.— 5.85	Seiden-Surahs	„ „ 1.35— 6.30
Seiden-Masken-Atlas	„ 60 „ — 3.15	Seiden-Faille française	„ „ 2.45— 9.85
Seiden-Merveilleux	„ 75 „ — 9.65	Seiden-Crêpe de Chine	„ „ 2.35—10.90
Seiden-Ballstoffe	„ 60 „ —18.65	Seiden-Foulards japan.	„ „ 1.45— 5.85
Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65		p. Meter.

Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe 2c. 2c. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 74400

Seiden-Fabriken **G. Henneberg, Zürich** (K. & K. Hoflieferant.)

Elise Radziwill.

Man weiß, daß Kaiser Wilhelm I. in seiner Jugend von schwärmerischer Liebe für eine Prinzessin Radziwill erfüllt war. Noch im hohen Alter bewahrte er ihrem Andenken die aufrichtigste Pietät. Ob die Prinzessin wirklich den Traum hegte, sich mit dem für sie in zärtlicher Neigung erglühten Prinzen verbunden zu sehen? Zwar berechtigt das, was wir bislang von der Prinzessin Elise Radziwill hörten, nicht zu der Annahme, sie sei ehrgeizig gewesen; zwar sagt die Verfasserin einer kürzlich in polnischer Sprache erschienenen Schrift*), die uns zu der vorliegenden flüchtigen Reminiszenz veranlaßt, Elise habe „mit ihren Tugenden und ihrem Liebreiz Bescheidenheit und echte Demuth vereinigt." Aber hat man je eine Frauenseele ganz ergründet, zumal eine, die von ihrer zartesten Jugend an Hofluft athmete? Und wie nahe durfte der Gedanke an einen Thron einer Prinzessin liegen, die, durch die schwärmerische Sympathie eines Thronerben ausgezeichnet, das Bewußtsein hatte, daß eine Trägerin ihres Namens, Barbara Radziwill, die Gattin des Jagellonenkönigs Sigismund August — eine Krone über ihrem Haupte schweben fühlte, daß sie, Elise Radziwill selbst, durch ihre Mutter, eine preußische Fürstin, dem Throne durch Bande des Blutes nahestand!

Wie früh Elise die im höfischen Leben nothwendige Selbstbeherrschung gelernt, wie jung sie gewesen, als sie durch die Säle königlicher Behausungen schritt, das geht aus einem im Jahre 1808 aus Königsberg datirten Briefe der Königin Louise von Preußen hervor, worin sie Elisens Großmutter, der Prinzessin Ferdinand von Preußen, für mancherlei Aufmerksamkeiten dankt und zugleich der kleinen Elise gedenkt. Es waren die Tage der napoleonischen Kriege. Von allen Mitgliedern des Hauses Hohenzollern waren nur der greise Prinz Ferdinand mit seiner Gemahlin in Berlin verblieben. Die schwergeprüfte Monarchin schrieb Letzterer Dankesworte für ihr geschickte Nutzgegenstände . . . „Nehmen Sie, geliebte Tante, den schwachen Ausdruck meiner Dankbarkeit für die Freude, welche mir diese reizenden Geschenke bereitet: die schöne Tasse erregte die Bewunderung Aller, die blaue Umhülle, welche Elise mit ihren kleinen Händchen brachte, und mit der sie in aller Anerkennung würdigen Weise in den Salon eintrat, hat mir in diesen frostigen Zeiten schon manchen Dienst geleistet . . ."

Die kleine Elise war in einer „aller Anerkennung würdigen Weise" vor die in den Tagen schwersten Druckes in hellstem Glanze strahlende Königin hingetreten — sie ist im Jahre darauf nicht aus dem Gleichgewichte gerathen, als im Parke von Buchwald angesichts eines zahlreichen Gesellschaftskreises der tragische Augenblick ihres Daseins hereinbrach.

Elise Radziwill und Kaiser Wilhelm I. gehören den berühmten Liebespaaren der Geschichte an. Man weiß, daß der Neubegründer des Deutschen Reiches als Prinz Wilhelm für die Tochter des Fürsten Anton Radziwill und der Prinzessin Louise von Preußen geschwärmt, daß er ihr auf der schlesischen Besitzung der Radziwills, Ruhberg, wie in Posen und am Hofe zu Berlin gehuldigt hat. Bekannt ist, daß er in einem lebenden Bilde aus Thomas Moore's „Lalla Rookh" zusammen mit ihr auftrat, daß er, als seinen Beziehungen zu der Tochter des Statthalters von Posen von Seite des Königs Hindernisse in den Weg gelegt wurden, in Begleitung des Generals Natzmer liebeskrank nach Holland reiste — das kleine Büchlein, das uns vorliegt, berührt all diese Momente. Schade, daß die Verfasserin, die sich in ihrer Beurtheilung der Jugendgefpielin und Freundin Kaiser Wilhelm's I. auch auf die Mittheilungen von Zeitgenossen und persönlichen Bekannten derselben beruft, nicht in der Lage war, ihre Arbeit durch ein gesprochenes oder geschriebenes Wort Elisens zu bereichern. Sie schildert deren künstlerische Neigungen, erzählt, wie Elise Radziwill in Ruhberg im Freien malte wobei der erstbeste Bursche ihr nicht selten als Staffelei diente. Sie beschreibt ein Konterfei der Prinzessin mit der Kornblume im Haare, welche seitdem die Blume des Hauses Hohenzollern wurde. Aber wir gestehen: uns fehlt in dieser Lebensgeschichte der Freundin Wilhelm's I. eine Aeußerung, ein Brief, ein Tagebuchfragment, welche von ihr selber herrührten — eines jener „documents humains", ohne welches wir uns den eigentlichen Werthmesser einer Leidenschaft nicht recht zu bilden vermögen. Die Arbeit beruht großentheils auf deutschen Quellen, so in erster Reihe auf dem von Dr. Oswald Baer herausgegebenen Werkchen „Der Engel von Ruhberg." Was von polnischer Seite zu derselben beigetragen wurde, sind vornehmlich Auszüge aus den Denkwürdigkeiten der Frau v. Mankowska, die allerdings den Vorzug des Erlebten und Gesehenen für sich haben. Eine Intime des Hauses Radziwill, hat sie eines Tages einen Vorfall mitangesehen, der, so wie sie ihn darstellt, geradezu dramatischen Charakter hat. Frau v. Mankowska schreibt: „Zwischen dem Schlafzimmer der Fürstin Louise und dem Zimmer der Prinzessin Elise befand sich ein kleines, einfenstriges Zimmerchen, welches der Prinzessin Wanda (einer jüngeren Schwester Elisens) gehörte. Die Mutter hatte beim Umzug nach Posen diesem Gelaß einen kindlichen Charakter geben wollen; sie ließ zu diesem Zwecke den Fußboden erhöhen, damit es niederer sei als die anderen, so zwar, daß man aus dem Gemache der Fürstin Louise Stufen hinaufgehen mußte, um in das Kinderzimmer gelangen, und dann wieder mehrere Stufen hinunterging, wollte man zu Prinzessin Elise gelangen. Eines Tages nun, als wir, weiß Gott: wovon, mit Prinzessin Wanda plauderten, vernahmen wir auf einmal aus dem Zimmer der Fürstin Louise ein „Ah!" Zu der geöffneten Thüre hineinschauend, erblickten wir einen jungen Militär, der die Hände seiner Tante innig küßte, worauf er an uns vorbeieilte. Er hatte durch die geöffneten Thüren von ferne sein Ideal gesehen, vergaß die zweite Stiege und stürzte in vertikaler Richtung mit dem Kopfe auf den Fußboden. Der heftige Stoß brachte ihm eine Wunde bei; blutig, bewußtlos, ohne ein Zeichen des Lebens, lag er auf dem Boden. Geschrei, Schrecken und Verzweiflung hallten durch das Schloß. Eine von uns lief um die Wasserflasche, die Andere schlug mit allen Glocken Lärm. Bald stürzte eine Menge Menschen herbei. Allgemeines Staunen, Entsetzen und Weinen, als man auf der Chaiselongue Elisens den regungslosen Erben des Thrones erblickte! Es fehlte anfangs nicht an düsteren Prophezeiungen; man befürchtete eine Entzündung oder eine Gehirnerschütterung, da der Prinz erst nach einem Aderlasse das Bewußtsein wieder erlangte. Da half nichts, das Geheimniß mußte an den Tag, man schickte eine Staffette nach Berlin, die daselbst tiefen Eindruck machte und keine geringe Verlegenheit bereitete . . ."

Das Geheimniß des verbotenen Verkehrs eines Thronerben mit der Tochter eines Privatmannes war verrathen — der Jugendtraum des „greisen Kaisers" zerann. Ein Kampf zwischen Liebe und Pflicht begann; wie zumeist in ähnlichen Fällen, siegte auch diesmal die Pflicht.

In einer glänzenden Gesellschaft, im Park von Buchwald, erblickte Elise eines Tages den Prinzen Wilhelm am Arme seiner jungen Gemahlin, und — lächelnd eilte sie ihnen entgegen.

*) Teresa z Potockich Wodzicka: „Eliza Radziwiłłówna i Wilhelm I."

Briefe eines Mannheimers aus New-York.

New-York, 4. Juli 1896.

I.

Seine Ehren der Herr Bürgermeister von New-York hat das Schießen gestattet, das war die Losung des heutigen Tages, des „glorreichen 4. Juli", des 120. Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung.

Was in dieser officiellen Erlaubniß des Mayors von New-York liegt, vermag nur der zu beurtheilen, der, wie ich, vom frühen Morgen an die Stadt und die Vororte durchstreifte. Es gab da kaum eine Gegend, in der man sicher war, daß vor, neben, hinter oder über einem nicht plötzlich irgend ein Feuerwerk oder eine Pistole losging.

Als ich durch die Vorstadt Harlem eilte, flog mir aus einem Hause mit glimmender Lunte ein „Donnerschlag" vor die Füße und kaum hatte ich Zeit, mich zu „saven", da krachte die elende Höllenmaschine schon los.

Während ich auf der elektrischen Bahn durch die Lexington-Avenue fuhr, flog eine Rakete, die schlecht gezielt war, durch's offene Fenster in den Wagen und brannte einer Dame ein Loch in die Schinkenärmel. Explosivkörper wurden von Kindern, sobald ein Straßenbahnwagen kam, auf die Schienen gelegt und die darüber gehenden Räder thaten das ihrige. So krachte und zischte es an allen Ecken und Enden und thut es noch, während ich zu Hause sitze und schreibe.

Besonders thätig im Radaumachen waren meine lieben Landsleute zwischen der 3. Avenue und dem East-River; da schoß man mit Revolvern und Pistolen, mitten auf der Straße loderten Holzfeuer gen Himmel und das Alles wegen eines Patriotismus, der, wie die Staatszeitung richtig sagt, ganz anders beschaffen ist, als derjenige der Begründer der Republik, die gerade jetzt vor einer Katastrophe steht, deren Folgen auch nicht nur annähernd beurtheilt werden können, — aber der Patriotismus muß eben gezeigt werden, wenn auch sein Mäntelchen recht abgenutzt und fadenscheinig geworden ist.

Ambulanzen, Feuerwehr, Spitäler bekommen heute genug Arbeit; aber was thut's, die Polizei sieht lächelnd zu, seine Ehren der Herr Bürgermeister hat ja dem Unfug den officiellen Stempel aufgedrückt; es mag daher Jeder sehen, wie er seine Haut und wie er seine Habe in Sicherheit bringt, denn das — ist Freiheit.

II.

Von dem Skandalprozeß, der ganz New-York Monate lang in Athem hielt, ist wohl wenig oder nichts in die deutschen Blätter übergegangen. Die Thatsachen desselben sind kurz folgende:

Eine Wittwe, Namens Fleming, schickte ihrer Mutter, von der sie später 80,000 Dollars zu erben hatte, eine Suppe. Bald nach dem Genuß derselben legte sich die Frau hin und starb mit allen Anzeichen von Vergiftung.

Der chemische Experte Scheele fand im Mageninhalt der Verstorbenen eine beträchtliche Menge Arsenik, ebenso eine Gegenexperte, aber was geschah? Nach Monate langen Gerichts-Verhandlungen kam es soweit, daß der Anwalt der wegen Muttermords angeklagten Fleming Material aus dem Privatleben des Chemikers Scheele vor Gericht brachte, genügend, denselben moralisch zu vernichten.

Der Anwalt brachte Zeugen bei, die nachwiesen, daß Scheele da oder dort so und so viel Bier getrunken, daß er diesen und jenen Umgang geflogen u. s. w. und erzielte damit einen „glänzenden Erfolg"; denn es war ja klar, ein Mensch, der Alles das gethan, der könnte ja ebenso gut selbst das Gift in den ihm zur Untersuchung überwiesenen Magen gethan haben und die Folge wär, daß die Fleming, die wegen Muttermordes ein halbes Jahr in der Untersuchungshaft gesessen, — freigesprochen wurde.

Das Erbe der Mutter im Betrage von 80000 Dollars wurde ihr gerichtlich zugesprochen und ausbezahlt. Freilich waren für ihren Anwalt und sonstige Kosten 40000 Dollars verausgabt, die Gerichtsverhandlungen wurden zur Komik; aber das thut nichts, denn dieses Verfahren basirt ja auf „Freiheit". Dr. L. Reuter.

Geschäftliches.

Wer auf den neuesten Ausstellungen Umschau gehalten hat — im laufenden Jahr ist bekanntlich kein Mangel an solchen Veranstaltungen — der wird die Beobachtung gemacht haben, daß namentlich die Fahrrad-Branche, dieser verhältnißmäßig noch so junge Industrie, es verstanden hat, durch eine reiche Beschickung der großen Ausstellungen ihre Leistungsfähigkeit zu dokumentiren. Etwas ganz Neues und Eigenartiges auf diesem Gebiete enthält die Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart am Stande der **Neckarsulmer Fahrräder-Fabrik**, nämlich eine außerordentlich reichhaltige Kollektion von sämmtlichen Einzeltheilen des Rades in allen Stadien der Entwickelung resp. Bearbeitung, vom rohen Stahlklotz an bis zum fertigen Gegenstand, ferner einen completten Rahmen, der an verschiedenen Stellen aufgeschnitten ist und die innere Konstruktion des Lagers, Verbindungsstellen 2c. erkennen läßt. Durch diese interessante Ausstellung wird auch dem Laien ein Einblick in den Fabrikationsgang gegeben und derselbe mit der Konstruktion des Rades — dieses modernen Beförderungsmittels — bekannt gemacht. Die mit ausgestellten 21 Fahrräder sind ebenfalls ein glänzender Beweis für die Leistungsfähigkeit der genannten Firma.

Literarisches.

In der wohlfeilen Gesammtausgabe von **Georg Ebers's gesammelten Werken** liegt mit der 86. Lieferung der 21. Band abgeschlossen vor. Er enthält die „Drei Märchen", in denen die gereifte Lebensanschauung des Dichters und der hohe Flug seiner Phantasie sich zur Gestaltung reizvoller poetischer Gebilde verbinden. Bisher brachte diese Ebers-Ausgabe, welcher durch die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart eine vorzügliche Ausstattung verliehen wurde, die acht ägyptischen Romane — von der „Königstochter", welche seiner Zeit den Ruhm des Dichters begründete, bis zu „Josua" — dazu aus der deutschen und niederländischen Vergangenheit die Romane „Die Gred", „Die Frau Bürgermeisterin" und „Ein Wort" ferner das liebliche Idyll „Eine Frage" und die romantische Erzählung „Elifen". Hieran reihen sich nun, einen Band für sich bildend, die „Drei Märchen", denen zunächst Per aspera, das fesselnde Kulturbild aus der Zeit des Kaisers Caracalla, folgen wird. Mit 106 Lieferungen (zum Preise von je 60 Pfg.) oder in 25 Bänden (geheftet à M. 2.50, elegant gebunden à M. 3.50) wird diese Ebers-Gesammtausgabe vollständig sein — an Inhalt und Ausstattung eine hervorragende Zierde im Bücherschatze des deutschen Hauses.

„Der **Woerl'sche Reisebücher- und Führerverlag** umfaßt viele 100 Nummern, fast jede bedeutende Stadt, jeder Badeort, jedes schöne Gebirge und jedes Alpenthal ist darin vertreten; die Woerl'schen Führer sind wegen ihrer anerkannten Vorzüge: Zuverlässigkeit, Uebersichtlichkeit, gute Ausstattung und äußerst billigen Preis (50 Pf.) die beliebtesten und verbreitetsten. Dieselben sind durch jede Buchhandlung zu beziehen. Den reich illustrirten Reisebücher-Katalog versendet die Verlagshandlung gratis und franko."

Soeben erschien im Verlag von Moritz Schauenberg in Lahr der bekannte und beliebte Volkskalender **Hebels Rheinländischer Hausfreund für das Jahr 1897.** (Preis 20 Pfg.) Der „Hausfreund" erzählt seinen Lesern, wie alljährlich, allerhand lustige Schwänke und viele spaßige, wie ernste Geschichten. Auch schöne Bilder bringt er ihnen. Der neue Jahrgang des „Hausfreund" bietet also namentlich seinen badischen Lesern viel Interessantes. Politik treibt der „Hausfreund" nicht.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Donnerstag, 13. August d. J., wird von Basel Bad. Bhf. ein weiterer Sonderzug mit I. II. und III. Klasse nach **Berlin** abgefertigt werden, zu welchem besondere 45 Tage giltige Rückfahrkarten zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ausgegeben werden. Der Fahrplan, die Preise der Fahrkarten, sowie die näheren Bestimmungen sind aus der auf unsern Stationen angeschlagenen Ankündigung zu ersehen. 14340

Karlsruhe, den 20. Juli 1896.

Generaldirektion.

Ladung.

No. 12,949. Der am 15. September 1868 zu Schwindkirchen, Bezirksamt Mühldorf (Bayern) geborene, zuletzt in Mannheim, 15. Querstraße 21, wohnhaft gewesene Dienstknecht Jakob Schletter, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er nach dem 29. April 1896 als beurlaubter Wehrmann 1. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abth. 7 hierselbst auf:

Dienstag, 1. September 1896, Vormittags 8 Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ordg. von dem Hauptmeldeamt Mannheim ausgestellten Erklärung vom 27. Juni d. Js. verurtheilt werden. 14178

Mannheim, den 17. Juli 1896.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts Brehm.

Theaterplatz,

Reserveloge, 2. Ranges (Eckplatz) Abonnement A, ganz od. getheilt abzugeben. Zu erfragen in der Expedition. 14160

G 7, 2a 2. Stock, ein gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 14372

Konkursverfahren.

No. 37,936. Ueber das Vermögen des Buchdruckereibesitzers **Max Edel** in Mannheim, wird heute Vormittags 10½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann **Friedrich Bühler** in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum **19. September 1896** bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, 25. Septbr. 1896, Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. September 1896 Anzeige zu machen. 14365

Mannheim, den 22. Juli 1896.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Nikel.

Fluß- u. Seefische

größte Auswahl. 14364

Hochfeine Tafel-Zander.

Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage des Stiftungsrathes des Evangelischen Hospitalfonds versteigere ich 14309

Freitag, den 24. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr

im Evangelischen Bürgerhospital, Litera F 6, 4/5, öffentlich gegen Baarzahlung:

1 goldene Damenuhr m. Kette, etwas Gold- und Silberzeug, mehrere Chiffonier, ein- u. zweithürige Schränke, Commode, Canapees, Waschtische, Nachttische, viereckige u. runde Tische, Spiegel und Bilder, Bettladen mit und ohne Rost, Stühle, 1 Küchenschrank, Herren- u. Frauenkleidung, Weißzeug, 2 Pendules, 1 Opernglas, altes Eisen 2c.

Mannheim, den 22. Juli 1896.

Jacob Daun, Waisenrichter.

Lagerplatz-Verpachtung

No. 8164. Der städtische Lagerplatz Schwetzingerstraße No. 123 im Flächenmaß von 824 qm wird hiermit wiederholt zur Verpachtung ausgeschrieben.

Termin hierzu wird hiermit auf 14087

Samstag, 25. Juli lfd. Js., Vormittags 10 Uhr

auf unserem Bureau P 6 No. 20 anberaumt, wozu wir Steigliebhaber ergebenst einladen.

Mannheim, den 16. Juli 1896.

Tiefbauamt:

Kasten.

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage.

Eine noch gut erhaltene Fuhrwerkswaage von 10000 Klgr. Tragkraft soll wegen Anschaffung einer größeren Waage verkauft werden. 12341

Die Waage ist noch im Betrieb und kann täglich auf dem neuen Gaswerke eingesehen werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, ihre Angebote schriftlich auf unserem Verwaltungs-Bureau K 7, 1/2 einzureichen.

Mannheim, 20. Juni 1896.

Direction der städt. Gas- u. Wasserwerke.

I. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wirth Johann Meyer von hier die nachverzeichnete Liegenschaft am

Samstag, den 25. Juli, Nachmittags ½3 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 12875

Beschreibung der Liegenschaft:

Das 2- und 3stöckige Schwohnhaus hier Gontardstr. Nr. 11 und Rheindammstr. Nr. 24 mit Wirthschaftslokal und aller liegenschaftlichen Zugehör, begrenzt einerseits von Josef Hopf, anderseits von Erich Kasten, taxirt zu: . . . Mk. 56000

Sechsundfünfzigtausend Mark.

Mannheim, 25. Juni 1896.

Großh. Notar:

Eschbach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 24. Juli 1896, Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier öffentlich im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung: 14369

1 Pianino, 2 Waarenschränke mit Spiegelthüren, 46 Stück Band, 19 Meter Sammt, 40 Strauß-Federn, 42 Hutverzierungen, 24 Hutschnallen, ein Gasküster u. noch Verschiedenes.

Diese Gegenstände werden bestimmt versteigert. Ferner Kommoden, Kleider-Schränke, Spiegel, Bilder, 2 Pianino, 2 Büffet, 1 Tisch, 1 Divan, ein Regulator, Stühle, Betten, Kanapee, Schreibtisch, 80 Diele, 50 Sack Cement, 1 Korbflasche mit Maschinenöl, zwei Schleifplatten, 1 Dezimalwaage, vier Fässer, 1 Ladentheke, 1 Eisschrank, 18 Mtr. Seidenstoff, 2 Kleider, 24 Kopfkissenbezüge, 6 Tisch- u. 6 Betttücher, 1 Bücherschrank u. Sonstiges, daran anschließend am Pfandort 1 Schnellpresse, 1 Bandsäge.

Mannheim, 22. Juli 1896.

Maas, Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Zum Bügeln wird angenom. in u. außer dem Hause. P 6, 11, 2. St. rechts. 12889

Für die **Reisezeit** empfehle:

Tyroler Lodenstoffe

für Herren und Damen, sowie

Châles, Plaids u. Umhängetücher

in den neuesten Farbenstellungen, ferner

Unterröcke in grösster Auswahl.

Zurückgesetzte Unterröcke zur Hälfte des Preises.

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inhaber: F. J. Stetter) Marktplatz.

18190

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden

Freitag, den 24. Juli 1896, Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokal Q 4, 5:

800 Liter Wein, 2 Tische, 2 Kleiderschränke, 2 Fässer Maschinenöl, 7 Hobelbänke, 26 Werkzeugkasten, 22 eichene Bretter, 1 Kreissäge, 1 Hobelmaschine, zwei Leimöfen, 4 Paar Bettladen, 18 Meter Tuch, 1 Stück Leder, 1 Papagei mit Käfig und Gestell gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 14367

Mannheim, den 23. Juli 1896.

Gebhardt, Gerichtsvollzieher.

J. V.

Beck, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

L 2, 3 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 14379

Verein für Radwettfahren in Mannheim.

Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung

Donnerstag, den 23. Juli 1896, Abends 9 Uhr im Nebenzimmer des „wilden Mann".

Tagesordnung:

Submissionsausschreiben betr. „Städt. Rennbahn".

14376 **Der Vorstand.**

CHAMPAGNER Jules Fournier in Epernay (Champagne) Fondé 1830

Generalvertreter für Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz

Adolf Sommer, Mannheim, H 8, 29.

EN-GROS.

Auch Detaillager zur Abgabe einzelner Flaschen für Kranke und zur Probe. 3629

MARCHIVUM

Specialitäten-Circus Immans

eröffnet am 14771
Samstag, 25. Juli 1896, Abends 8 Uhr
seine hochinteressanten Vorstellungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrlichen Abonnenten, daß der Stadtrath an Stelle der im § 12 der Vertragsbestimmungen für die Abgabe von Gas aufgeführten Rabattsätze die Gaspreise mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. an, wie folgt festgesetzt hat. 12704

I. Für Beleuchtungsgas.

1. bis 1000 cbm wie bisher 18 Pfg. per cbm.
2. von 1001—2000 cbm, die ersten 1000 cbm à Mk. 180, die folgenden à 16 Pfg. per cbm;
3. von 2001—5000 cbm, die ersten 2000 cbm à Mk. 340, die folgenden à 15 Pfg. per cbm;
4. von 5001—10000 cbm, die ersten 5000 cbm à Mk. 790, die folgenden à 14 Pfg. per cbm;
5. von 10001—25000 cbm, die ersten 10000 cbm à Mk. 1490, die folgenden à 13 Pfg. per cbm;
6. von 25001—50000 cbm, die ersten 25000 cbm à Mk. 3440, die folgenden à 12 Pfg. per cbm;
7. von 50001 und mehr, die ersten 50000 cbm à Mk. 6440, die folgenden à 11 Pfg. per cbm.

II. Für Koch-, Heiz- und Motorengas.

1. Bei einem jährlichen Consum bis zu 5000 cbm 12 Pfg. per cbm;
2. bei einem jährlichen Consum von 5001 cbm bis 20000 cbm, die ersten 5000 cbm zu Mk. 600 und jeder folgende cbm über 5000 cbm zu 11 Pfg;
3. bei einem jährlichen Consum von über 20000 cbm, die ersten 20000 cbm zu Mk. 2250 und jeder folgende cbm zu 10 Pfg.

Der Gasconsum zum Betrieb von Motoren, welche vorwiegend zur Erzeugung von electrischem Strom dienen, ist davon ausgeschlossen und wird, ohne Rücksicht auf die Größe des Consums, auch ferner à 12 Pfg. per cbm berechnet.

Die Zahlung muß auch in Zukunft auf Grund der Normalpreise von 18 resp. 12 Pfg. per cbm monatlich geleistet werden, während die Rückvergütungen jeweils nach Schluß des Geschäftsjahres erfolgen.

Mannheim, den 27. Juni 1896.
Die Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Centrale: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in **Frankfurt a. M., Neustadt a. H., Worms, Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim, Ofthofen**; Kommanditen in **Berlin** und **Zweibrücken.**

Vollbezahltes Actien-Capital: Mk. 20 Millionen.
Reserven: Mk. 3½ Millionen.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir in einem gepanzerten Gewölbe eine 9544

Kassenschrank-Anlage (Safe)

eingerichtet haben, deren **zahlreiche Tresorfächer** wir für die vorübergehende oder dauernde Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthsachen unter **eigenem Verschluß der Miether,** hiermit zur Benutzung stellen. Der **Miethpreis** beträgt je nach Größe der Abtheilung M. 15.—, M. 20.—, M. 25.— und M. 45.— pro Jahr.

Wir empfehlen ferner unsere **feuersicheren Gewölbe** für Aufbewahrung **offener und geschlossener Depots,** sowie unsre Dienste für die Ausstellung von **Reisegelddriefen, Checks** und **Wechseln** auf alle Länder.

Für **Spar- und Depositen-Einlagen** vergüten wir an Zinsen

½% p. a. auf jährliche Kündig. f. Beträge v. mindestens M. 1000.—
½% " " halbjährl. " " " " " 500.—
½% " " viertelj. " " " " " 500.—
½% " " monatl. " " " " " 100.—
½% " " ohne " " " " " 50.—

Die Direction.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, den 25. Juli, Abends 8—11 Uhr

Grosses CONCERT

der Kapelle **Petermann,** unter gefl. Mitwirkung des Pistonvirtuosen Herrn Hofmusikus **F. Werner.**

Sonntag, 26. Juli, Nachm. 3—6, Abds. 8—11 Uhr

Grosse Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
14350 **Der Vorstand.**

Hotel Drei Glocken,

Mannheim, P 2, 4/5.

Neu hergerichtete Zimmer von M. 1.50 aufwärts.
Vorzügliche Wiener Küche.
Specialausschank von Münchener Löwenbräu.
Bierabgabe in Original-Gebinden an Wirthe und Vereine zu Originalpreisen.
Flaschenbierabgabe in ½ Liter-Flaschen à 20 Pfg. Bei 20 Flaschen freie Zustellung ins Haus.
Reine gute Weine. Frühstück.
Mittagstisch im Abonnement à 80 Pfg. u. 1 Mk.
Table d'hôte. Pension.
Hochachtungsvoll
Josef Müller
13848 vormals **Hasenbein.**

Todes-Anzeige.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute Mittag unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Josephine Rindenschwender.

geb. **Wendel,**

wovon wir theilnehmenden Freunden und Bekannten Kenntniß geben. 14351

Mannheim, den 22. Juli 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt **Freitag, den 24. Juli, Vormittags 11 Uhr** vom Sterbehause F 6 Nr. 15.

Dies statt besonderer Anzeige.

Circus Immans

das thatsächlich grösste und eleganteste Unternehmen Europas in diesem Genre. 14371

CASINO

Samstag, den 25. Juli, Abends 8 Uhr

Gartenfest mit Tanz

in den Lokalitäten des Ballhauses,

wozu wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen. 13967

Einführungen sind gestattet und wollen Anmeldungen hierfür bis längstens Donnerstag, den 23. Juli bei Herren **Baumstark & Geiger** abgegeben werden.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Sonntag, den 26. Juli 1896

Familien-Ausflug

nach Neckargemünd-Neckarsteinach.

Näheres durch Rundschreiben. 14311

Der Vorstand.

Stolze-Stenographen-Verein

Stolze'scher Stenographenverein

Freitag, den 24. ds. Mts., Abends ½9 Uhr
im Vereinslokal **„Stadt Augsburg",** M 4, 10

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder ein und bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. 14295

Der Vorstand.

„Elysium" Mannheim.

Unser diesjähriger großer

Familien-Ausflug

findet **Sonntag, den 2. August** nach

Heppenheim a. d. Bergstraße u. Umgebung

mit Musik statt. Abfahrt 1²⁰ Uhr Nachmittags ab Hauptbahnhof. Fahrpreis hin und zurück **M. 1.10.** Gemüthliches Zusammensein und Tanz von 5 Uhr ab im **„Halben Mond"** in **Heppenheim.**

Alles Nähere durch Rundschreiben. **Einführungen sind gestattet und erwünscht** und wollen schriftliche oder mündliche Anträge hierzu im **Vereinslokale K 3, 6** oder bei unserem Schriftführer **Herrn F. Haas, H 2, 9,** 2 Treppen, rechtzeitig gemacht werden. Um zahlreiche Betheiligung bittet

14378 **Der Vorstand.**

Bei eintretender Dunkelheit grosses Brillant-Feuerwerk im Garten.

Liederhalle.

Samstag, den 25. Juli, Abends 8 Uhr:

Gartenfest mit Tanz

im Badner Hof

wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

14373 **Der Vorstand.**

NB. Unser Programm wird diesmal eine besondere angenehme Erweiterung erfahren, indem wir **das Personal des Sommertheaters,** zur Aufführung zweier Einacter: **„Vermischte Nachrichten** und **„Er ist nicht eifersüchtig",** für diesen Abend gewonnen haben.

F 3,13½ Zum goldenen Karpfen. F 3,13½

Von heute Mittwoch ab frisch eingetroffene **Seefische in verschiedener Zubereitung mit neuen Kartoffeln** so lange der Vorrath reicht. Hochprima helles und dunkles **Export-Lagerbier aus der Brauerei „Zum Zähringer Löwen" in Schwetzingen,** wozu höflichst einladet **J. Fasel.** 14310

Stahlbad Griesbach.

(Bad. Schwarzwald.) In herrl. geleg. Villa sind per Juli u. August noch einige **elegant möblirte Zimmer** frei mit vorzüglicher **Pension. Preis per Tag Mk. 4.—.** Gefl. Anfragen an **Fräulein L. Frank.** 14360

MAGGI's

Suppenwürze ist besonders für diejenigen ein kleiner Schatz, welche ohne viel Zuthaten rasch eine gute Suppe oder ein kräftiges Mahl zu bereiten haben.

Louis Lochert,
R 4, 1. 14322

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Erklärung.

Ich Unterzeichneter erkläre hiermit die gestern gegen die Ehefrau Franz Herold ausgesprochene Beleidigung für gänzlich erlogen und unwahr und nehme sie freimüthig zurück. Damit sich Jedermann von meinem ungezügelten und lügenhaften Munde überzeugen kann, lasse ich diese Erklärung an drei nacheinanderfolgenden Tagen in das Tageblatt und den Mannheimer General-Anzeiger einrücken.

Mannheim, den 21. Juli 1896.
14254 **Philipp Sorg.**

Nachhülfe-Unterricht

in **Latein, Französisch, Rechnen deutscher Sprachlehre** 2c. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

Bitte!

Welch' edle Menschen wären geneigt, der 14½ Jahre alten Tochter eines Arbeiters, Schülerin einer höh. Töchterschule, einen Land- resp. Waldaufenthalt, welcher derselben vom Arzt behufs Erlangung ihrer Gesundheit als unbedingt nothwendig empfohlen wurde, und wozu die Mittel fehlen, zu ermöglichen.

Adresse zu erfahren in der Expedition ds. Bl. 13995

Wein-Rosinen

empfiehlt billigst 14368

Georg Dietz,
Telephon 559. a. Markt.

K. Zeyher & Co.,
Möbelfabrik
Mannheim.
6233

Gründl. franz. Unterricht

besonders Conversation, wird an Damen, junge Mädchen und Schülerinnen, bei mäßigem Honorar, nach leicht faßlicher Methode gründlich ertheilt. 6192

1a. Referenzen stehen zu Verfügung. Näh. im Verlag.

Es wird stets zum sauer

Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)

angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

Danksagung.

Ich litt an einer schweren **Lungenkrankheit** mit **Blutspeien** und **kolossalem, übelriechendem Auswurf,** und Niemand glaubte, daß ich je wieder davon käme. 14129

Nur den Mitteln des Herrn **Dr. Hartmann, pract. homöopath. Arzt,** jetzt in **München, Bavaria-Ring 20,** verdanke ich meine Genesung, die so gut fortgeschritten ist, daß ich seit 2 Jahren wieder allen meinen Geschäften obliegen kann.

Sentheim a/d. Alb, 30. Mai 1896.
Konrad Bauer,
Schreinermeister.

Gewerbe- & Industrie-Verein

Mannheim.

Abtheilung: **Schneidermeister-Vereinigung.**
Heute Donnerstag Abend 9 Uhr
im Lokal K 1, 1 (Casino)

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 14387

Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.

Unser Verein betheiligt sich bei dem am **Sonntag, den 26. Juli d. J.** stattfindenden

20jähr. Stiftungsfeste u. Turnplatzeinweihung

der Turngesellschaft Frankenthal, und laden wir unsere Mitglieder hiermit zu zahlreicher Betheiligung ein. 14370

Die Abfahrt erfolgt ab Ludwigshafen (Hauptbahnhof) Morgens 7¹⁰ und Nachm. 2 Uhr mit Fahrpreisermäßigung.

Die Rückfahrt von Frankenthal Abends 8¹² Uhr.

Der Vorstand.

Casino.

Die verehrl. Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß die Bibliothek **Samstag, den 25. Juli** geschlossen wird. Dem Wunsch der verehrlichen Mitglieder entsprechend, wird die Bücherausgabe auf Mittwoch verlegt und die Bibliothek **Mittwoch, den 2. Sept.** wieder eröffnet. 14238

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 24. Juli 1896, Abends ½9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal,
„Zur Neuen Schlange".
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
6500 **Der Vorstand.**

Arbeitsmarkt

der

Central-Anstalt

für

Arbeitsnachweis jeglicher Art.
Stelle finden.

Männliches Personal.

Conditor, Buchbinder, Cigarrenmacher, Holz-Cementeure, Holz- und Beindreher, Friseure, Gießer, Metallschmelzer, Former, Glaser, Rahmenmacher, Gipser, Gypsputzer, Ofensetzer, Küfer f. Keller- und Holzarbeit, Maler, Anstreicher, Decorations-Maler, Maurer, Schieferdecker, Messerschmied, Sattler f. Reiseartikel, Schlosser f. Bau u. Gitter, Hufbeschlag-, Jung-, Feuer-, Kupfer- u. Kesselschmied, Schneider auf Woche, Bau- u. Möbelschreiner, Stuhlmacher, Säger, Schuhmacher, Seiler (Hechler), Cigarrenformer, Steinhauer für Sandstein, Spengler f. Bau- u. Ladenarbeit, Metalldrücker, Tapezier, Wickelmacher, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge.

Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Buchdrucker, Dreher, Friseur, Gärtner, Glaser, Goldarbeiter, Kaufmann, Kellner, Küfer, Lackirer, Lithograph, Maler, Metzger, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Steinhauer, Tapezier, Uhrmacher, Installateur.

Ohne Handwerk.

Melker (Schweizer), landwirthschaftliche Arbeiter.

Weibl. Personal.

Vorarbeiterin, Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarb., Laborerin f. Metzgerei und Manufaktur, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaur.- u. Herrschafts-Haushälterin, Lehrmädchen für Küh- u. Büglerei, Büglerin, Zimmermädchen, Fabrikarbeiterin, Tabak-Arbeiterinnen, Kindermädchen, Kellnerin f. Bierwirthschaft, Weißnäherin, Kleidermacherin, Maschinenstrickerin, Monatsfrauen, Verkäuferin, Sortirerin

Stelle suchen.

Männliches Personal.

Buchdrucker, Schriftsetzer, Schweizerdegen, Koch, Kunden-Müller, Maschinen-Schlosser, Maschinist, Heizer, Zuschneider.

Lehrling für Zimmermann.

Ohne Handwerk.

Aufseher, Bureaugehilfe, Einkassierer, Gas-Insp.-Verwalter, Fabrikarbeiter, Portier. 14362

Weibl. Personal.

Laufmädchen, Wäscherin.

Circus Immans

verfügt über ein Ensemble, bestehend aus 60 Künstlern und Künstlerinnen aller Nationalitäten und allerersten Ranges. 14371

Fußboden-Glanzlacke
à 65 Pfg. per Pfd.
Parquetboden-Wichse
in unübertroffener Qualität
Stahlspähne
Stahldrahtbürsten
Terpentinöl u. Werg
gelbes u. weißes Wachs
gekochtes Leinöl
Schwämme und Fensterleder 2c.
empfiehlt 14386

J. H. Kern, C 2, II.

Hitzschlag

bekommen Sie nicht beim Trinken unseres vorzüglichen

Himbeersaft,

offen u. in Flaschen abgefüllt.

Ferner empfehlen wir 14388

Medicinal Tokayer,

für Kranke ärztlich empfohlen, in Fläschchen zu 60 u. 120 Pfg.

Schlagenhauf & Müller,
Inhaber **Otto Kunz.**
G 3, 1. Teleph. 704.

Tafel-

Schellfische
Backschollen
Backbärsch

frisch eingetroffen. 14385

Alfred Hrabowski
D 2, 1, Telephon 488.

Donnerstag, Freitag

treffen wieder ganz frische

Schellfische

per Pfund zu 20 Pfg.
ein bei 14318

Georg Dietz,
Telephon 559. a. Markt.

Frische Eier und Butter

naturrein, stets frisch, von ausgezeichneter Güte, selbst von Bauern bezogen, versende ich jetzt direkt an die Consumenten, besonders Anstalten, Institute, Bäckereien u. dergl. von 25 Kilo an, zum möglichst billigsten Preise. Für jetzt zu 5 Mk. pro 100 und 77 Pfg. pro Pfund hier ab. Liefere schon viele Jahre an mehrere Anstalten zur größten Zufriedenheit. 14109

Achtungsvoll

M. Sennert
in Unterwittighausen, Baden.

Entlaufen

Entlaufen eine kräftige, gelbe **Dogge,** auf den Namen Sultan hörend. Abzugeben gegen Belohnung **D 7 No. 1.** 1503

Verloren

Verloren

ein schwerer Brillant-Ring von B 2 bis B 4. 14244

Abzugeben gegen gute Belohnung **B 4, 16,** parterre.

Ankauf

Alte Violine, wenn auch zerbrochen, zu kaufen gesucht.

Offerten unter „Violine" Nr. 14214 an die Expedition d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes **Pianino** wird gegen sofortige Zahlung zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten nebst Preisangabe wolle man unt. Nr 14294 an die Expedition einsenden.

Verkauf

Wegen Geschäftsaufgabe
prima Bäckerei mit Conditorei, in bester Lage hiesiger Stadt, sofort zu verkaufen.
14097 **Mayer,** R 7, 1, 2. St.

Gut erhaltene **Hobelbänke** mit Werkzeug zu v. Q 7, 6. 13433

2 gebr. Viktoriawagen zu verkaufen. G 5, 17½. 14341

In bester Geschäftslage Mannheims, nahe beim Markt, ist ein

sehr gut rentirendes, mittleres Haus, mit schönem Laden, zu jed. Geschäfte geeignet, Verhältnisse halber billig mit 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **Adam Bossert, T 5, 2.** 14356

Ein **Wohnhaus mit 2 Läden** und großem Hofraum, in der Oberstadt gelegen, für jedes Geschäft geeignet, ist der Theilung wegen sofort zu **verkaufen.**

Dasselbe eignet sich auch sehr für einen Neubau. Offert. unt. G. M. No. 14188 an die Exped.

Wegen Wegzugs

hochrentables Haus in vorzüglicher Lage, sofort preiswürdig zu verkaufen. 14099

Näh. **Mayer,** R 7, 1, 2. St.

Restaurant-Verkauf.

In günstigster schöner Lage Mannheims **Restaurant** mit Bier- u. Weinsälen, großer Saal nebst Bühne für Festlichkeiten 2c., — sehr stark frequentirt, Eckhaus von 4 Straßen, auch Gastrecht — zu verkaufen. 14098

Mayer, R 7, 1, 2. St.

Ein fast neues **Pianino** sehr billig zu verkaufen. 12902

Näheres K 1, 2, 2. St.

Wenig gebr. **1896er Brennabor-Rad** bill. zu verk. 14194

Näheres L 14, 14, 4. Stock.

Ein Fahrrad

billig zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exped. ds. Bl. 11909

Ein **Pneumatic-Niederrad, renommirtes** Fabrikat, wie **neu, billig** gegen Baar zu verkaufen. 12653

Näheres **P 3, 3½,** 2. St.

Für Amateur-Photographen Celloidin-Papier-Abfälle stets frisch, verkauft à 25 Blatt 9 × 12 cm., zu M. —.70 Pfg. 14010

A. Strodach, Rheinhäuserstr. 53.

Billig abzugeben

Glasschränke, Theken, 1 rothes Plüsch-Ecksopha 2c. mit zwei Fauteuils, ein Sopha, großer feiner Holzbilderrahmen, 2 Lüstres dreiarmige, 1 Wenham-Lampe, 1 heizbarer Badeofen, 1 tragbarer Ofen mit Kupferkessel. 14377

Oscar Kramer, Hutfabrik,
Mannheim C 1, 7, Breitestr.

Eine große Parthie

Flaschenhülsen u. leere Champagnerkörbe

billig zu verkaufen. 14380

Hotel Pfälzer Hof.

Eine neue

Nußbaumgewichste Schlafzimmer-Einrichtung,

sowie **Gastische** mit Auszugplatten zu verkaufen. 14357

J 5, 18.

Weinfässer

neu und gebraucht in allen Größen billig zu verkaufen. 14375

U 3, 17 3. St.

Auf Abbruch

ist ein Anbau mit Stallung u. großer massiv gebauter Scheune zu verkaufen. 14060

Näh. bei **A. Aspenleiter, K 8, 5.**

Ein ganz neuer **Musik-Automat** (Fidelio) wegen Platzmangel; ebenso eine ganz neue **Waschmange** billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes. 13865

Gasmotor, Reservoir u. Pumpe, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Näh. D 2, 1, 2. St. 13618

Ein gut erhaltener **Kinder-Sitzwagen** billig zu verkaufen.
14301 **Gontardplatz No. 7, 4. St.**

Chaisengeschirr.

Ein Einspänner-Chaisengeschirr fast neu, billig zu verkaufen.
13441 P 1, 5. Cigarrenladen.

Ein größerer **Restaurationsherd** spottbillig zu verkaufen.
13453 **D 3, 4.**

Schneider-Nähmaschine zu verkaufen **S 3, 2½.** 14354

Bücherschrank

billig zu verkaufen. 14206

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Auf dem Schützenfestplatz

werden von Montag ab **3000 Bord u. größere Partien Rundholz** abgegeben. Auch ist eine Halle von 250 qm Bodenfläche sowie der Gabentempel, der sich eignet als Gartenhaus oder Musikkrüdine, zu verkaufen.

Alles Nähere bei **A. Aspenleiter, K 8, 5.** 14046

Circus Immans

bringt einen Cyclus von den großartigsten Novitäten in hier nie gesehener Art und Vollendung. 14371

MARCHIVUM

Eine gut eingerichtete **mechanische Werkstätte**, wegen Krankheit des Besitzers, zu verkaufen. Näh. im Verlag. 14340

Ein noch wenig gebrauchter, gut gehender **Petroleum-Motor (2 Pferdekräfte)** ist wegen Veränderung unseres Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 8949
Eiermann & Fleck,
Dampfpeitschenfabrik.
Michelbach bei Aglasterhausen.

Bis auf Weiteres werden
Hobelspähne
in größeren Quantitäten **gratis** abgegeben bei 14358
Dreyfus & Mayer-Dinkel
Hobelwerk, Rheinvorland.

Kanarienvögel.

Wegen Aufgabe der Zucht **verkaufe circa 15 Hähnen** 2jährig (darunter sehr vorzügliche Sänger), **20 Weibchen**, 2jährig; ferner **Junghähnen und Weibchen.** Zwei Gesangsapparate, Käfige aller Arten und sonstige Zuchtutensilien zu sehr annehmbaren Preisen.
Näheres im Verlag. 14044

2 junge, blaue **Ulmer-Doggen** billig zu verkaufen. 12881
Schwetzingerstraße 46.

Stellen finden

Eine Lebensversicherungs-Gesellschaft
mit vorzüglich eingerichteten Nebensparten sucht für **Mannheim** einen 14225
Platz-Inspector,
der sich derselben völlig widmen kann. **Fixum** und hohe Provisionsbezüge. Gefl. Off. unter **K. 2801** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.**

Angehender Commis,
der mit dem Speditions- und Hafenwesen vertraut ist, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Offerten beliebe man unt. K. No. 14169 in der Exped. dss. Blattes niederzulegen.

Installateure,
2 tüchtige, für Gas-, Wasser- u. Canalisationsarbeiten nach Auswärts gesucht. Stundenlohn 40—50 Pfg. Nur tüchtige wollen sich melden evtl. Reisevergütung.
Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes. 14250

Gesucht ein geschulter
Packer
für Glas- und Porzellan.
13911 **Hermann Gerngross.**

40—50 Maurer in Akkord gesucht. 13661
Werfthalle No. 2,
Rheingaui Mannheim.
Karl Lob, Baumeister.

Schreiner gesucht. 14290
K 3, 20.

Ein kräftiger braver **Junge** als Taglöhner in ein Tünchergeschäft gesucht. 14320
Näheres im Verlag.

Ein **Mädchen**, das Nähen kann, zur Aushilfe gesucht.
Näh. **G G. 2.** 3. St. 14178

Ein kräftiges **Mädchen** sof. gesucht. B 2, 2, part. 14201

Ein ja **Mädchen** zu 1 Kinde ges. **B 2, 10,** III. 14237

Eine tüchtige
Weissnäherin
gesucht. 14209
G 7, 11, 3. St.

Taillenarbeiterinnen, Rockarbeiterinnen
sofort gesucht. 14112
Lehrmädchen,
welches Weissnähen gelernt hat, wird angenommen **B 1, 7a.**

Ein kräftiges, brav **Mädchen** für die Haushaltung per 1. August gesucht. 13857
T 6, 28 II.

Anständ. **Mädchen** tagsüber für alle häuslichen Arbeiten ges. 14187 **U 1, 3,** 1 Tr.

Ein braves **Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht. 14235 **G 8, 16** III.

Tüchtige Mädchen finden sof. gute Stellen. 15086
Fr. Schuster, G 5, 9.

Ein ordentl. junges Mädchen gesucht für Kind und Waare auszutragen. **B 2, 16.** 13888

Ein anständiges Mädchen für häusliche Arbeit sofort tagsüber gesucht. 13648
D 7, 21, part.

Ein ordentl. **Mädchen** für häusl. Arbeit und Kinder sofort gesucht. K 4, 21, 3. St. 14025

Ein anständ. Mädchen, in der besseren Küche und Hausarbeit erfahren, in eine ruhige Familie gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres im Verlag. 14161

Per sofort ein **Mädchen** gesucht. T 6, 35. 14146

Tüchtige, womöglich kinderlose **Putzfrau** sofort gesucht. 12168 **M 1, 10,** 1 Tr.

Eine jg. reinliche **Person** für bessere Zimmer- u. Küchenarbeit tagsüber gesucht.
Näheres im Verlag. 14363

Eine tüchtige **Köchin,** die auch Hausarbeit verrichtet, auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. 14257 H 6, 32, 2. Stock.

Reinliche Monatsfrau gesucht. G 7, 11, 3. Stock. 14364

Monatsfrau sofort gesucht. 14353 B 2, 5, 2. Stock.

Sofort 8762
gegen hohen Lohn ein braves fleissiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt.
Näh. in M 1, 10, 1 Treppe.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit sofort gesucht. 14072
B 6, 6, parterre.

Stellen suchen

Junger Mann (Kaufmann) 21 Jahre alt und militärfrei, der schon längere Jahre in der Nähmaschinen- und Fahrradbranche thätig ist, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. August er. anderweitiges Engagement.
Gefl. Offerten unt. Nr. 14196 an die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger junger Mann, gelernter **Schlosser** und **Maschinist**, welcher zuletzt in der Eisen- und Fahrrad-Branche als Volontär thätig war, sucht unt. bescheidenen Ansprüchen in ein. ähnlichen Geschäft Stellung.
Offerten unt. No. 14273 an die Exped. dss. Bl.

Ein junger **Bautechniker,** praktisch ausgebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem Baugeschäfte auf einige Monate Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter F. F. No. 14084 an die Exped. d. Bl.

Ein unbescholtener fleissiger Mann, im Rechnen u. Schreiben erfahren, sucht Stelle (Vertrauensposten) mit jeder Arbeit dabei.
Offerten unt. No. 14150 in der Exped. dss. Bl. abzugeben.

Aelterer, noch rüstiger Mann, mit pr. Zeugnissen, langjähriger Webermeister, in letzter Zeit Magazinier, sucht, gegen mäßig. Gehalt, welcher Art, leichte Beschäftigung. 13854
Näheres G 7, 13½.

Tücht. **Friseurin** nimmt noch einige Kunden an, in u. außer dem Hause, bei billiger Berechnung und prompter Bedienung.
Gefl. Q 7, 3a, part. 12630

Mehrere fremde Dienstmädchen jeder Art such. u. sind gut. Stell. 13971 **Bureau Bär, P 3, 9,** part.

Haushälterin.
Dame ges. Alters, aus bess. Familie, sucht zur Leitung eines Haushalts Stellung bei alleinstehendem Herrn od. älterer Dame.
Gefl. Offerten unt. No. 13867 an die Expedition ds. Bl.

Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen u. Flicken. pr. Tag M. 1. H 8, 11, part. 14209

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Eine **Büglerin** nimmt noch in und außer dem Hause Kunden an. C 7, 6, Hths. 3. St. 14251

Gesunde Schenkammen suchen und finden Stellen durch Frau **Ad. Reinig Wwe., Weinheim,** Lindenstraße. 9640

Eine tüchtige **Kellnerin** sucht Stelle. 14333
Frau **Schuster,** D 4, 11.

Ein Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, häusliche Arbeit übernimmt, sucht sof. Stelle in kl. Fam. G 7, 4, 2. St. 14081

Lehrlingsgesuche

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
1 Lehrling
mit guter Schulbildung für die kaufmännische Lehre unter günstigen Bedingungen, ferner
1 Lehrling
in unsere Werkstätte für Präcisionsmechanik. 13615
Gebrüder Buddeberg,
A 3, 5.

Lehrling
für ein Contor einer hiesigen Fabrik per sofort. Sohn achtbarer Eltern, gegen Zahlung
gesucht.
Offerten sub **H. 333** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 14069

Miethgesuche

Bei besserer Familie gut möbl. Zimmer mit zwei Betten per Ende dieses Monats auf 14 Tage zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 13795 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

1 leeres heizb. **Zimmer,** 1. od. 2. St., in Mitte der Stadt zu miethen gesucht. Offert. unter A. B. No. 12892 an die Exped. dss. Blattes erbeten. 12892

1 möbl. Zimmer mit 2 Betten u. 1 leerem Zimmer, am liebsten Parterre, gesucht.
Offerten unter H. Nr. 14199 an die Expedition dss. Blattes.

Parterre-Wohnung mit Büreau u. Lagerraum
in frequenter Lage, möglichst Oberstadt, **gesucht.** Offerten unter J. W. Nr. 14191 an die Expedition ds. Bl. 14191

Herr sucht gut möblirt. Zimmer per 1. August. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 14359 an die Expedition ds. Bl.

Wohnung im Preise von 20—25 Mk. gesucht. Offert. unt. Nr. 14288 an die Expedition.

Magazine

O 7, 26 großer guter **Weinkeller** sofort zu vermiethen. 13577
Zu erfragen bei **Hch. Küllmer Nachf.**

U 3, 13 ein Lagerraum od. Werkstatt z. verm.
Näheres N 4, 23. 13254

U 6, 27 Cement-Lagerraum u. kleine Werkstätte billig zu vermiethen.
Näh. bei Scharer. 12656

Rheindammstr. 9, ger. Werkstätte zu verm. 9645
Näheres L 13, 14, 2. St.

Großer trockener Keller (Thorenfahrt) in einem ¼ Jahr anzutreten. 13742
Näh. bei **Agent Rudi,** E 3, 2.

Schöne helle Werkstätte, mit oder ohne Wohnung, per September ev. auch früher zu vermiethen. 14173
Zu erfragen **T 2, 8,** 4. St.

Hohes, helles Lokal, direct an der Straße, ca. 65 Quadrat-Meter groß, als Magazin oder Werkstatt zu vermiethen.
Hoffstaetter & Kalerlom,
J 8, 22. 14172

Lagerplätze

überm Neckar, sehr günstig zu vermiethen. 9206
Näheres in der Exped. d. Bl.

Läden

C 7, 7b Comptoir mit Keller zu verm. 11985

D 2, 14 Schöner Laden zu vermiethen. Näh. Conditorei. 10584

E 8, 14 2 Comptoir-Zim. per 1. August zu vermiethen. 13649

L 14, 4 Groß. Bureau, bess. aus 3 Zim., Magazin, groß. Keller, gedeckt. Packraum, sof. zu verm. 13883

N 6, 3 Bureau, kleineres Magazin u. größerer Keller zu v. 13751

P 2, 4/5 Nähe d. Post, part., 5 Zim. als Bureau sof. zu v. Näh. Laden. 13235

Q 3, 19 Eckladen mit Wohnung per 15. Septbr. zu vermiethen. 12557
Näheres 2. Stock rechts.

T 1, 2 Laden zu vermiethen. 13075
Näh. Cigarrenladen.

Eine gut gehende Bäckerei per 1. August od. später zu verm.
Näh. K 1, 2, 2 St. 12904

Sichere Existenz.
Ein gut gehendes **Friseur-Geschäft** preiswürdig zu verm.
Offerten unter Nr. 13658 an die Expedit. ds. Bl.

Comptoir mit Keller
zu verm. Näheres bei Geschäftsmann Weiner, C 1, 7. 440

Neuer Eckladen,
60 Quadratmeter, 4 und 5 Meter breite Schaufenster, mit Bureaur, Magazin ev. Wohnung, in bester Lage, Nähe der Planken, per Okt. zu verm. 12851
Näh. Levi, F 2, 10, 3. St.

Friseur-Geschäft
in bester Lage in Ludwigshafen a. Rh., welches seit 20 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wird, ist sof. zu vermiethen.
Näheres bei **Jac. Klein,** Agent, G 7, 28. 14170

Wirthschaft mit Metzgerei
in Ludwigshafen ist sofort zu vermiethen. Näheres bei **Jacob Klein,** Agent G 7, 28. 14169

Laden
(Fruchtmarkt, Lit. E 4, 17).
mit 2 Schaufenstern, einem Nebenzimmer und einem Lagerraum, per sofort oder später zu verm.
Näh. Lit. G 8, 8, Hof. 11066

Schlosserei u. Installations-Geschäft
mit seiner Kundschaft, welches seit Jahren mit bestem Erfolg betrieben wird, zu vermiethen.
Offerten unter H. No. 14307 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermiethen

B 7, 10 1 schöne Mansarde, 1/2 Zim. u. Küche bis Oktober zu v. 14355

C 2, 12 2. Stock, zu vermiethen. 13215

C 3, 11 der 4. Stock, 3 Zim. mit Küche sofort zu vermiethen. 14366

C 4, 6 3. St., 7 Zim. nebst Zubehör an ruhige Leute vom 1. Sept. ab zu verm.
Näh. 2. Stock. 10738

C 4, 19 2. Stock, 5 Zim. u. Zub., auf 1. Aug. beziehbar, zu verm. 12135
Näheres 3. Stock.

D 7, 9 Der 3. Stock, 9 Zimmer mit Zubeh., auf 1. November zu verm. 14207

E 2, 17 3 Tr., fl. Zim. z. v. Preis 8 M. 14199

E 8, 8 2. Stock mit Balkon, 4 Zimmer, Mansarde, Küche und Zubehör per Mitte Oktober zu vermiethen. 14200
Näheres 3. Stock.

E 8, 9 ein od. 2 leere Zim. an ein. Herrn oder ältere Dame zu verm. 13805

E 8, 14 2. Stock, eleg. Wohnung, 7 Zim. nebst allem Zubeh., sowie 2 Comptoirzimmer im 1. Stock per 1. Aug. zu verm. 12006

F 4, 5 2. St., einf. Wohn., 5 Zim. nebst Zubeh. per 1. Oktbr. zu verm.
Näheres parterre. 13891

F 5, 3 1 leeres Zimmer sofort zu v. 14029

F 8, 17 Eckhaus, Neubau
sind elegante Wohnungen von sieben Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zugehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, event. auch getheilt als **Wohnungen von drei u. vier Zimmern** per sofort event. später zu vermiethen. 9444
Zu erfragen Morgens zwischen 9 u. 11 Uhr bei Architekt **Kircher,** F 8, 16a, 3. Stock.

G 3, 15 Part.-Wohn., vier Zim., Magdzim., Küche u. Keller zu verm.
Näh. im 2. St. daselbst. 14188

G 5, 5.
Prachtvolle Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör sehr billig zu vermiethen. 13870

G 8, 22b 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 13887

H 7, 5c 5 Zim. u. Zub. (auch getheilt) z. v. 14077

H 7, 25 Hübsche Parterre-Wohn., 7 Zimmer, u. Zubehör, auch für Bureau u. Lagerraum geeignet, ganz oder getheilt, zu vermiethen. 5419

H 8, 23 2. St., schön. Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Küche, Magdkam. ꝛc., per 15. Sept. zu vermiethen. 14308
Näheres H 8, 22.

H 8, 38 3. Stock, abgeschl. Wohn., 3 schöne Zim., Küche u. Zubeh. pr. Sept. zu verm. Näh. 2. St. 14295

H 9, 6 1 Zimmer u. Küche zu v. Näh. II. St. 13440

J 4, 19 Part.-Wohnung u. einzelnes Zimmer mit Zubehör zu verm. 13754

J 5, 2 eine Part.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 2. St. 14193

Ringstraße.
J 8, 35 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. August od. später zu vermiethen; ferner
J 7, 17 parterre, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör per August oder später zu vermiethen.
Näh. zu erfragen in **J 7, 17,** 2. Stock. 13721

K 1, 7 Breitestr. 3. St., 6 sch. Zim. Zub. pr. 1. Oct. z. v. 12941

K 9, 15 Louisenring, 5 Zim., Badezim., Küche, Zubeh. sof. od. später z. v. 12785 **Friedrich Klein.**

L 2, 9 eine elegante Part.-Wohn., 5 Zim. mit Parquetböden, nebst allem Zugehör auf 1. August oder auch später zu vermiethen. 13884

L 4, 7 kleine Wohnung an ruhige Leute zu verm.
Näheres Laden. 13915

L 4, 11 2 helle Mansard.-Zim. mit Küche, auf die Straße geb. zu verm.
Näheres parterre. 13657

L 8, 1 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör, pr. 1. Oktober zu verm.
Näheres 4. Stock. 13430

L 11, 28a 3. Stock, 5 Zim. mit Zubeh auf 1. Oktober zu verm. 13902
Näheres L 7, 6. parterre.

L 12, 4 2. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermiethen. 13856

L 15, 17 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. an ruhige Leute zu vermiethen. 13296

L 18 Schwetzingerstr. 16b, Eckladen, 1 schön. Wohn., 3 Zimmer u. Küche, 3. St., per 1. Sept. od. früh. z. v. 13256

M 2, 3 1 Zim. m. Küche an ruh. kinderlose Leute zu verm. 12585

Zufahrtsstraße.
M 7, 12b Eckhaus, elegante Parterrewohng. mit Vorgarten, 7 Zim., Badezimmer, Küche, 2 Mansarden u. Zubehör per Oktober zu vermiethen. 14342
Carl Oppenheimer, M 7, 12b.

N 6, 6 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Stock. 13086

O 4, 13 2. St., 5 Zimmer, Küche, Mädchenz. u. Zubehör zu verm. 13285
Näheres O 4, 16, 2. Stock.

O 4, 17 2 gr. leere Zimmer zu verm. 13892

O 5, 1 2. St., 5 Zim. und Zubeh. u. 4. St., 3 Zim. u. Zubeh. bis 1. Okt. z. v.
Näh. 4. St., Fr. Barth. 13731

Q 4, 7 2. St., Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermiethen. 13724

Q 7, 6 1 leeres Gaupenzim. an ein. Pers. zu v. 14429

R 3, 15b 1 schöne Wohng., 3 Zimmer, Küche, Keller u. Kammer bis 1. Oktober zu vermiethen. 13740

R 4, 7 3 Zim., Küche und Kammer nebst Zub. sofort oder später beziehbar, an ruhige Familie zu vermiethen.
Näheres parterre. 13828

R 4, 19 2. Stock, 3 Zim. u. Küche p. 1. September zu verm. 14349

Friedrichsr., R 7, 27.
Elegante Bel-Etage, 6 Zim., Bad und Zubehör zu verm.
Näh. Bureau daselbst. 7605

R 6, 2 1 Parterre- u. zweite Stock-Wohnung zu vermiethen. 13726

S 1, 6 hübsches leer. Zim. auf die Straße geh. an eine ruhig. Pers. z. v. 14347

S 1, 10 2. Stock, freundl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. 13596

S 1, 15 3. Stock, abgeschl. Wohn., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. an ruh. Fam. sof. z. v. Näh. 2. Stock. 14012

S 4, 15 2 Zim. u. 1 Küche zu verm. 13575

S 4, 15 3 Zim. u. 1 Küche mit Abschl. zu vermiethen. 13574

S 6, 5 4. St., eleg. Wohn., 7 Zim., Küche, Speisekammer, Bad, Mädchenk., Speicherraum und Keller per 15. Sept. od. 1. Oktober zu verm.
Näheres daselbst, part. 13747

T 5, 4 Seitb. 2 Zim., Küche u. Zub. z. v. 13465

T 5, 17 4. St., 3 Zimmer u. Küche bis Sept. zu verm. Näh. 2. Stock. 13745

U 3, 13 4 Zim. und Küche zu vermiethen.
Näheres N 4, 23. 13253

U 4, 11 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. 12854

U 6, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 13757
Näh. bei Scharer, 2. St., Seitenbau, rechts.

Gontardstraße und Rheindammstraße.
Wohnungen, 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche zu v. 11002
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

Bahnhofplatz No. 7, 3—4 Mans.-Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu v. Näh. 1 Stiege. 12091

Ein leeres Zimmer an einz. Person zu verm. 13737
Näheres Q 7, 27, 2. Stock.

Neubau, Bellenstrasse 24,
Abgeschlossene Wohnungen v. je 3 und 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 13734
Näh. K 4, 23, Karl Steiner

Lindenhof,
Bellenstraße 26,
neuerbautes Haus, Wohnungen, 3 Zim. u. Küche und 2 Zim. und Küche mit Glasabschluß, Keller und Speicher zu verm.
Näheres Seckenheimerstraße 3, bei **B. Knittel,** Schulhaus.
Ebendaselbst ist ein Bauplatz unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 12724

Rheindammstr. 15, (Gontard-Gut), Wohnung von 4 Zim. u. Zubeh. per August oder später zu vermiethen 13584

Friedrichsring 44,
3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. part., rechts. 13740

2. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Aussicht auf die Ringstr. zu v.
Näh. **K 3, 4,** 2. St. 14012

2 Mansarden-Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. Kaiserring Nr. 32, bei Nebler. 14032

Parterre-Wohnung mit Remise, in welcher bisher ein Geschäft betrieben wurde, bis 15. August zu verm. 14030
Näh. **Bahnhofplatz 7,** 3. St.

Nähe des Stadtparks
1 Stiege hoch, schönes Stockwerk, 3 Zim., Badezim., Küche, Mansardenzim., Keller, 2 Balkon, herrliche Gartenaussicht zu verm.
Näheres im Verlag. 14069

In den Neubauten
Gontardstr. 8 u. 10
gesündeste Lage, Nähe des Rheins u. Schloßgartens, elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen, Parterre, 1., 2. u. 3. Etage, sofort od. später billigst zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 14171

Neckarau.
Kaiser-Wilhelmstraße 21,
2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör mit Glasabschluß per 1. Septbr. zu verm. 13476

Möbl. Zimmer

B 5, 8 2 Tr., gut möbl. Z. sof. zu v. 13744

B 5, 11 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 13989

B 5, 19 1 gut möbl. u. 1 einf. möbl. Zim. z. v. 13918

B 6, 22 2. Stock, 1 oder 2 möbl. Zimmer an 1 bess. Herrn zu verm. 13478

C 3, 19 part., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit sep. Eingang pr. 15. Aug. zu vermiethen. 13743

C 4, 1 Schillerplatz, g. mbl. Zimmer zu verm.
Näh. 2 Treppen hoch. 13647

C 4, 4 2 gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. zu verm. Näh. 2. Stock. 13477

C 4, 20 2 Tr., rechts, gut möblirtes Zimmer per 1. August zu vermiethen. 14094

C 7, 7a einf. möbl. Zim. mit u. ohne Pens. billig zu verm. 9041

C 7, 7a 2. St., bess. Herren finden gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension. 8163

C 7, 11 Möbl. Part.-Zim. zu verm. 13755

D 1, 12 2. St., ein schön möbl. Zimmer bis 1. August zu verm. 14037

D 2, 8 1. St., 2—4 Zimmer, möbl. od. unmöbl., per sofort zu vermiethen.
Für einen Rechtsanwalt oder praktischen Arzt geeignet. 13668

D 5, 15 Jesuitenplatz, 3. Stock, 1 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, miteinandergeh., mit sep. Eing. per sofort zu verm. 14119

D 6, 9—11 2 Tr., zwei gut möbl. Zimmer a. d. Str. geh. sof. z. v. 14177

E 1, 14 möbl. Zim. für 2 Herren sof. z. v. 14344

E 2, 15 3. Stock, 1 f. mbl. Zimmer sofort ob. später zu verm. 13872

E 2, 18 gut möbl. Zim. sofort oder per 1. August zu verm. 13727

E 3, 1 2 Ein gut mbl. Zimmer an einen jung. Herrn zu vermiethen. 13590
Näheres **Cafe Dunkel.**

E 5, 1 3. St., **Fruchtm., hübsch mbl. Zimmer** z. v. 14447

F 3, 13 2 Tr. hoch, ein 2 sch. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 12799

F 5, 15 3. St., ein gut mbl. Zimmer, auf Verlangen auch zwei, zu v. 13756

F 7, 21 2 Tr., fein möbl. Zim. zu v. 14339

G 2, 13 2. St., 1 mbl. Zim. zu verm. Zu besichtigen von Morgens 8 bis Mittags 2 Uhr. 14181

G 2, 19/20 1 sch. möbl. Zimmer a. d. Straße geh., mit sep. Eingang zu v. Näh. Laden. 14179

G 3, 4 2 Tr., 2 g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 13238

G 5, 9 III 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 12749

G 5, 13 3. St., 3 Zim., Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 14182

G 6, 1 2. St., Einfach möbl. Zim. mit Pension sof. zu vermiethen. 14107

G 7, 17b 4. St. l., möbl. Zim. a. d. Ringstraße geh. an 1 oder 2 Herren bis 1. Aug. bill. z. v. 14348

G 7, 22 4. St., 1 gut mbl. Zim. an jg. Herrn zu vermiethen. 14054

G 7, 28 part., schöne möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren mit od. ohne Pension sof. zu vermiethen. 14168

G 7, 31 möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 14245

H 2, 8 3. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 13801

H 2, 9 3 Tr., ein gut möbl. Eckzimmer zu verm.
Näheres Köhler. 13799

H 6, 3/4 ein freundl. möbl. 3. Bett z. v. 13991

H 7, 22 3. St., 1 gut mbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sofort zu verm. 14198

H 7, 31 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 13907

H 8, 30 1 möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 13479

H 9, 1 1 möbl. Part.-Zim. sofort zu v. 13885

H 9, 4 3. St., ein gut mbl. Zim. sof. z. v. 14186

H 9, 22 3. St., mbl. Zim. sof. zu v. 13588

H 10, 24 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 12422

K 4, 8 2. St., möbl. Zim. zu verm. 13869

K 4, 13 Ringstr., 2 Trep. hoch, hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. z. v. 14088

K 9, 15 Louisenring, ein hübsch möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 14174

L 2, 3 1 möbl. Zim. mit Pension zu v. 12716

L 2, 4 zwei schön mbl. Zim. sof. zu verm. 14204

L 6, 10 1 sch. mbl. Zim. zu verm. 14202

L 12, 7 1/2 4. St., ein sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 14156

L 14, 4 zwei ineinandergeh. Zim., mbl. od. unmbl. zu v. Näh. part. 13666

M 1, 10 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer **ev.** mit Wohnzimmer sof. z. v. 8352

M 2, 15 2. St., 1 einf. mbl. Zim. m. Pens. a. 15. Juli od. 1. Aug. z. v. 13461

M 5, 11 Seitb., 3. Stock, **einfach möblirtes** Zimmer zu verm. 14345

N 3, 13a 2 Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 13385

N 3, 18 gut möbl Zim. p. 1. Aug. z. v. 14102

N 4, 18 1 Tr. hoch, hübsch mbl. Zim. u. od. ohne Pension zu verm. 13842

N 6, 6 1/2 möbl. Zim. mit Pension z. v. 13896

P 4, 2 III., fein mbl. Zim. zu verm. 12897

P 4, 11 3. St., möbl. Z. m. sep. Eing. z. v. 14388

P 4, 12 2 Tr. hoch, ein sehr gr. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu v. 13100

P 5, 11/12 2. Tr., 2 fein möbl. Zim. mit Klavierbenütz. per 1. Aug. zu verm. 14352

P 4, 12 4. St. l., 1 sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 14289

P 5, 15/16 1 Tr. links, schön möblirt. Zim. m. Pens. zu verm. 14196

P 6, 19
zwei hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei besserer israel. Familie zu vermiethen. 14189

Q 2, 8 3. St., 1 gut möbl. Zimmer per 1. Aug. zu vermiethen. 13579

Q 4, 22 2. St., 1 mbl. Zim. sofort zu v. 13488

Q 7, 3b 1 Tr. hoch, 2 Zim. möbl. od. leer, an 1 od. 2 sol. Herren z. v. 13900

Q 7, 13 Friedrichsring 3 Tr. h., groß möbl. Zim., in d. Hof, zu v. 13585

R 3, 10 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zim. zu v.
Näheres parterre. 12999

R 7, 6 1 Stiege h., 1 gr. sch. möbl. Zim. z. v. 73121

S 1, 13 3. St., einfach mbl. Zimmer mit Kost zu vermiethen. 13671

S 2, 15 3. St., hübsch mbl. ung. Zimmer zu vermiethen. 13620

S 3, 1 3. St., 1 fein möbl. Balkonzimmer per 1. August zu vermiethen. 13765

S 3, 3 2 Tr., ein gut möbl. Zim. zu v. 13249

T 1, 3 2 Tr., 1 möbl. Zim. mit Pension billig zu vermiethen. 13878

T 1, 4 4. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 14346

U 1, 6 4. St., ein gut mbl. Zimmer für Mk. 14 zu vermiethen. 14001

U 1, 9 1/2 **(Anlagen) 2. Stock, g. mbl. Zimmer mit separ. Eingang, per sofort zu vermiethen.** 11589

U 2, 3 Plankenseite, 3. St., 1 mbl. Zim. zu v. 14228

U 3, 20 3 Tr. hoch, 1 frdl. möbl. Zim. an 1 bess. Herrn od. Frl. z. v. 13845

U 5, 3 2 möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 13448

U 5, 8 3. St., **ein möbl.** Zimmer z. v. 14035

2 möblirte **Zimmer** (Wohn- u. Schlafzim.) zu verm. 12118
Näheres sagt die Expedition.

Rheindammstraße Nr. 28 (Lindenhof).
Ein gut möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Dame zu vermiethen. 12093
Näheres 3. Stock links.

Kaiserring 28, 2 Treppen, möbl. Zimmer bis 1. August zu vermiethen. 14216

Kaiserring 28, 3 Tr. links, sch. mbl. Zimmer zu v. 13879

An der Ringstraße 2. St., ein gut **möbl. Zimmer** sofort zu verm. Näh. im Verl. 13471

Tattersallstraße 5, 3 Treppen, gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 13470

Tattersallstraße 9, 3 Tr. h., ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 13666

Ein schönes, comfortabel eingerichtetes **Part.-Zim.** pr. 1. Aug. od. später z. v. Näh. B 7, 9. 14163

2 freundliche **möbl. Zimmer,** einzel od. zus., sof. z. v. Anzusehen Vorm. 8—9 Uhr F 7, 19, part. 14033

Pension
für kaufmänn. Lehrling **oder** Schüler der höheren Schulen, in bess. Familie. Gute Verpflegung, freundl. gesunde Lage. 8163
C 7, 7a.

Beim Zeughausplatz
möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 9040 **C 7, 7a,** 2. St.

Schlafstellen.

G 7, 4 3. St., Vdrh., 1 schöne Schlafst. sof. z. v. 14329

H 10, 4 4. St., Schlafst. zu verm. 14160

Kost und Logis

C 2, 19 ein junger Mann findet gute **Pension** mit Familienanschluß. 13449

H 4, 10 gut. Logis mit Kost. 14081

H 7, 5a II., g. bgl. Mittags- u. Abendtisch. 14009

N 4, 18 1 Tr. b. bürgerl. **Mittagstisch u. Abendessen.** 13491

N 4, 24 1 Tr. h., einf. mbl. Zim. mit ganzer Pension pr. sof. zu verm. 13846

Bessere Herren finden in guter Familie der Oberstadt ausgez. **Mittags- und Abendtisch.** Näh. im Verlag. 13627

Pension
für jungen bess. Herrn in g. Familie. 14287
H 9, 33, 2. Stock.

2 Leute können Kost u. Logis erhalten. **J. Braun,** Schwetzingerstraße 94, 3. Stock. 13880

Sommeraufenthalt.
In einem schön gelegenen Luftkurort des württemb. Schwarzwaldes, Bahnstation, sind noch einige Zimmer, auf Wunsch auch Küche, in nächster Nähe des Waldes, billigst zu vermiethen. Anfragen unter G. B. 14212 befördert die **Expedition d. Bl.**

MARCHIVUM

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Ungeziefer.

„Zacherlin"

Motten, Parasiten auf Hausthieren etc. etc.

Wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

Hauptniederlage

in Mannheim bei Herrn Georg Dietz am Markt.

Ferner zu haben in allen anderen Läden, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind. 14321

Gerolsteiner Sprudel

Nur echt mit dem rothen Stern.

Depot: Erste Mannheimer Eisfabrik

Gebrüder Bender, Mannheim.

Die Direction des Gerolsteiner Sprudel, Köln a/Rhein.

Conservatorium für Musik

in Mannheim.

Anmeldungen

für das **neue Schuljahr** werden von jetzt an täglich entgegengenommen in der Wohnung des Direktors **U 6, 12a.** 13279

Die Direktion des Conservatoriums:

M. Pohl, Musikdirektor.

Sommertheater Mannheim.

Badner Hof.

Donnerstag, den 23. Juli, Anfang 8½ Uhr:

Anerkannt bestes Lustspiel von Moser.

Lachen! **Der Hypochonder** Lachen!

oder: 14323

Die Stadtverordnetenwahl.

Lustspiel in fünf Akten.

Birkenstock (Hypochonder): . . W. Möller.

Loge zu ermäßigten Preisen (siehe Theaterzettel) haben Gültigkeit.

Daunen-Betten

für nur

Mk. 30.

Ein großes 2schläfr.

Oberbett

oder

Plumeau

und zwei sehr guten

Kopfkissen

von

prima uni-rothem

Atlasbarchent

Oberbett

180 cm lang, 150 cm breit, 12799

mit neuen Daunen, jedes

Kissen

mit 2½ Pfund neuen Bettfedern gefüllt,

versendet gegen **Post-Nachnahme** das

Betten-Versandt-Geschäft

L. Steinthal

Mannheim

D 3, 7.

Kochherde 3731

von **20 Mark** an, sind wieder vorräthig, unter Garantie, bei

Wilh. Baumüller, F 6, 3.

Ein guter **Restkaufschilling** von Mark 4800 wird unter günstigen Bedingungen abgegeben.

Gefl. Offerten unter A. No. 14222 an die Expedition d. Bl.

Pianinos

geb. u. neue, erstes Fabrikat, zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen bei

J. Hofmann,

Clavierzimmer und Reparateur,

11120 **M 4, 9.**

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angen. Hemden 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., glatte Wäsche zum billigsten Preis. Auch können Mädchen u. Frauen das Bügeln in 1 Monat gründlich erlernen. K 4, 2, 3. St. 12763

Für Hausfrauen!

Gegen **alte Wollsachen aller Art** liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- u. Mantelstoffe, Damentuche, Buxkins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- u. Teppichdecken in d. neuesten Mustern zu billigen Preisen.

R. Eichmann,

Ballenstedt a. Harz.

Annahmestelle u. Musterlager bei Herrn 479

P 6, 6 P. A. Fetz P 6, 6

In einer Familienpension für

Gemüts- u. Nervenkranke

finden 2 Leidende, auch Epileptiker wieder lieben. **Aufnahme.** Beste Ref. Off. sub. **U. 2762** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** (Baden). 13979

Creme-Seife

per Stück **50** u. **80** Pf., anerkannt gegen **Sommersprossen u. zur Erzielung einer hellen u. zarten Haut. Echt** nur mit Schutzmarke und Firma **Frz. Kuhn, Nürnberg.** In Mannheim nur bei: **C. A. Bodle,** Friseur, O 2, 1, Paradeplatz, **Adolf Bieger,** Friseur, P 3, 13, **Jean Ross,** Friseur, D 2, 6 und **B. Faust,** Friseur, E 5, 18. 13171

Omnicolor

bestes Färbemittel für Stoffe jeder Art, echt vorräthig in Pappkartons bei: 13519

Jac. Lichtenthäler, B 5, 10. | **J. Samsreither, P 4, 12.**

E. Meurin, E 2, 3. | **J. Scheufele, F 5, 15.**

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in allen

Instrumenten

wie: **Geigen, Zithern, Guitarren, Mandolinen, Trommeln, Pfeifen, Flöten, Mund- und Ziehharmonikas, Noten-Pulte, Schulen** etc. von geringster bis zur feinsten Qualität. **Violinen** von 3 M. an, **Zither** von 6 M. an, **Ziehharmonikas** von 1,50 an. 7044

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt und billig berechnet.

Goldene Medaille — München 1895 — Ehrendiplom.

Q 4,1 Aug. Keßler jr. Q 4,1

Geigenbauer.

Alle Sorten

Ruhr-Kohlen

Coaks, Brikets und Holz

liefern in **nur Ia. Qualitäten** zu billigsten Tagespreisen, frei an's oder in's Haus 11428

Nedden & Reichert

Comptoir **D 8, 6.** Fernsprecher **856.**

Fahrrad-Werk Freiburg,

Ernst Hettich

Freiburg in Baden.

Erstklassiges Fabrikat.

Selbstölende Hettich-Naben.

Vertreter gesucht. 11333

Bei Verdauungsstörung,

Magenleiden, Darmkatarrh, gibt es **nach Ansicht hervorragender Autoritäten kein besseres Genussmittel,** als den echten 12567

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao,

erhältlich in allen Apotheken, Delikatess-, Drogen- u. besseren Colonialwaarenhandlungen zum Preise von **Mk. 1.— pro Carton** (27 in Staniol verpackte Würfel).

Hausen u. Co., Kassel.

Luftkurort Lindenfels.

Neu eröffnet. **Hôtel „Victoria"** Neu eröffnet.

Einzig freie Lage, mit schönem Garten umgeben, nahe den herrlichen Waldungen und der alten Burgruine, grosse Säle mit Veranda für Vereine und Touristen besonders geeignet, comfortable luftige Zimmer mit Balkons, herrliche Aussicht von allen Lokalitäten auf die romantische Umgebung, Spielplatz für Kinder. Pension 4—5 Mk. Vorzügliche Küche, gute Biere, reine auserlesene Weine. Bäder und Wagen im Hôtel. Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung. 11591

Besitzer **W. Obermeier-Rauch**

11591 Langjähriger Fachmann im In- und Auslande.

Institut und Pensionat Sigmund

C 8, 8 Mannheim, Ringstraße **C 8, 8**

Staatl. concess. — Vorbereitung für andere **höhere Lehranstalten,** für das **Einjährig-Freiwilligen, Fähnrichs- und Maturitätsexamen,** sowie für den **Handelsstand.** — Sprachkurse. — Am Institute wirken nur akad. bezw. staatl. geprüfte Lehrkräfte. Alle zum Examen zugelassenen Schüler bestanden. 14018

Erste Referenzen. — Prospekt gratis durch die Direktion.

Hängematten

in reicher Auswahl empfiehlt billigst

O 5, 7 Max Wolff, Seilerei, O 5, 7

Strohmarkt. 13878 Strohmarkt.

Für wenig Geld. Schönster Zimmerschmuck.

Oeldruckbilder (Neuheiten)

gerahmt, jeder Art billigst bei 14247

Joh. Pilz, U 1, 4, Hof.

Ohne Concurrenz!

Die Fabrik feinster Parfumerien

Q 2, 22. Ad. Arras Q 2, 22

empfiehlt 9539

Ia. Riviera-Veilchen-Parfum.

Durch **höchste** Concentration **natürlich** und **anhaltend** duftend, sowie **unübertroffen** an **Feinheit;** dabei **elegante Verpackung** und **billigster Preis.**

„Arminia"

Lebens-, Aussteuer- und Militärdienstkosten-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Wir suchen in **Mannheim** für unsere **Volks-Versicherung** (Sterbekasse, Aussteuer- und Militärdienstkosten-Versicherung gegen **wöchentliche** Prämienzahlung) einen tüchtigen 14226

Vertreter.

Die Stellung ist eine dauernde und bietet fleissigen, soliden Personen eine regelmässige, vollständig ausreichende Einnahme. Offerten sind zu richten an unseren General-Vertreter Herrn **Rudolf Bachrodt** in **Karlsruhe,** Herrenstr. 15.

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438. **H 7, 28**

liefert **beste gewaschene**

Hausbrand-Nußkohlen

rein abgesiebt in drei verschiedenen Körnungen für Füll-, Regulir-, Zimmeröfen und Herdfeuer, sowie sämmtliche übrige Sorten 13373

Ruhrkohlen, Coaks Brikets u. Brennholz

zu den **billigsten Tagespreisen.**

Diphtheritis,

und seine gefährlichen Folgen heile ich unter Garantie in einigen Tagen auf ganz natürlichem Wege, ohne jede Quälerei; auch **Croup,** freilich im Anfangsstadium, weil diese Krankheit binnen 24 Stunden das stärkste Kind auf die schrecklichste Art tödtet. 9643

Frau M. Späth,

Spezialistin

K 2, 11, 2. Stock.

MARCHIVUM